

Deutsche Bäcker- und Konditoreizeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Gebäckbäcker, Hersteller u. Arbeitnehmer in der Zuckerwaren-, Schokoladen- u. Keksinustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt entgeltlich. Abonnement pro Quartal M. 2.

Erhält jedes Donnerstag
Redaktionsschluss Montag morgen 10 Uhr.

Insertionspreis pro Dreigspalte: Peitz-Zelle 50 Pf., für die Zahlstellen 30 Pf.

Der Kampf der Reaktion gegen die Gewerkschaften

Das Vorgehen des Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow gegen die Gewerkschaften, über das wir schon berichteten — es wurden die Zahlstellen verschiedener Organisationen und auch einige Zentraleinheiten für politisch erklärt —, scheint, was von vornherein alle Wahrscheinlichkeit für sich hatte, mit der Anfang einer großen planmäßigen Aktion gegen die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung zu sein. Es wurde nämlich von einem bürgerlichen Blatte, der „Ostsee-Zeitung“, gemeldet, daß das Vorgehen der Berliner Polizei nicht von Jagow allein herrührte, sondern daß es ein Alt-preußischer Regierungswisheit sei. Und jetzt meldet dasselbe Blatt wieder aus „zuverlässiger Quelle“, daß im ganzen Reiche in gleicher Weise vorgegangen werden soll. Es schreibt in einigen Bundesstaaten Verhandlungen auf Grund der Schößengerechtlichen Urteilsfeststellung über den „wahren Charakter“ des Bergarbeiterverbandes, nachdem Preußen vorgegangen, die Stellung der freien Gewerkschaften unter das Reichsverfassungsrecht heranzuführen. Schon in aller Kürze wird, sobald der Antrag der Berliner Gewerkschaften gegen die Polizeiverfügung des Herrn v. Jagow seine Erledigung gefunden haben wird, auch in den außerpriußischen Bundesstaaten die Behandlung der freien Gewerkschaften als politische Vereine in Kraft treten.

Wenn man beobachtet hat, welche Anstrengungen die Schafsmacher in der letzten Zeit gemacht haben, um die Regierungen der Einzelpaaten und des Reiches zu Unterdrückungsmaßregeln gegen die verhafteten, trotz allem Terrorismus, der gegen sie in Anwendung kommt, immer stärker werdenden Gewerkschaften aufzustockeln, wird nicht an der Möglichkeit eines solchen weitaußgreifenden Planes zweifeln. Der bedeutschste Erfolg: eine Schwächung der Gewerkschaftsbewegung, wird natürlich trotzdem nicht eintreten, denn die Arbeiterorganisationen haben schon ganz andere Widerstände über den Haufen gerammt. Sie werden auch über erhöhte Schwierigkeiten bei der Agitation und der Erziehungsarbeit unter der jüngeren Arbeiterschaft siegen. Aber immerhin gilt es natürlich die Augen offen zu halten und jeder Gewerkschaftler soll sich über die Situation klar sein. Wir bringen deshalb hier aus der Begründung des Urteils, das gegen die Vorstandsmitglieder des Bergarbeiterverbandes vom Bochumer Schößengerecht gefällt wurde und auf das sich das weitere Vorgehen der Polizeibehörden jetzt aufbaut, die wichtigsten Stellen.

In der Urteilsbegründung ist zunächst gefragt: „Beurteilt man den Zweck des Verbandes lediglich nach dem Statut, so ist er nicht als politischer, sondern als wirtschaftlicher Verein anzusehen. Darüber, wie die Zwecke eines Vereins zu ermitteln sind, gibt es weder eine gesetzliche Vorschrift noch eine allgemein zutreffende Regel; anerkannbar aber ist der Grundsatz, daß in dieser Hinsicht den Vereinszählungen ein ausschlaggebendes Gewicht nicht kommt; daß neben dem Inhalt der Satzung das gesamte Vereinsleben, insbesondere das Verhalten des Vorstandes und seiner Organe, die Beziehungen zu andern Vereinen, politischen Parteien und der gleichen für die Ermittlung der wirtschaftlichen Vereinzwecke heranzuziehen sind.“

Im Urteil wird weiter die Ansicht vertreten, daß Vereinszweck des Verbandes beweisen, daß der Verband ein politischer Verein sei. Das wird aus der Stellungnahme der „Bergarbeiterzeitung“ zur Reichstagswahl im Jahre 1912 geschlossen. Es werden eine Anzahl Stellen aus der „Bergarbeiterzeitung“ zitiert, worin zur Wahl von Sozialdemokraten aufgefordert worden ist. Aber es sind auch solche Stellen aus der „Bergarbeiterzeitung“ als Beweis für die politische Ermittlung des Verbandes angeführt, wo nicht direkt zur Wahl

von sozialdemokratischen Kandidaten aufgefordert wurde. Zum Beispiel die folgende:

„Unsere Kameraden wissen, wer die Reichen bereichert und die Armen plünderte. Die Bergleute wissen, wer den Witwen und Waisen das Brot vertilgte und die kargen Renten fürzte. Die Bergleute wissen auch, wer ihnen statt Menschenrechte die „weiße Salbe“, Steine statt Brot gereicht hat. Kameraden! Nutzt das am 12. Januar so gründlich, daß es allen ehrlichen Christen und Freiheitsfreunden eine rechte Hergenfreude ist.“

Nach der Reichstagswahl hat die „Bergarbeiterzeitung“ in einem Artikel ausseinerde gezeigt, daß mindestens 200 000 Bergarbeiter sozialdemokratisch gestimmt haben und daran die Frage geknüpft: „Warum sind diese 200 000 Bergarbeiter nicht alle Mitglieder des Verbandes?“ Auch das muß herhalten, um den „sozialdemokratischen Charakter“ des Verbandes zu beweisen. Noch bedenklicher ist aber, wenn sogar folgende Notiz aus dem Verbandsorgan benutzt wird, um den Verband zu einem politischen Verein zu stempeln:

„Kameraden mache nach! Die beste Antwort auf die Fügungen beuteilen in der Knappschärfereform geben die Kameraden der Ortsverwaltung Ahlen (Bezirk Hamm). Statt sich des Langer und breiter mit den christlichen Themen herumzuwälzen, machen sich die Kameraden Sonntag, den 5. November, früh, auf die Straßen und holen bei einer Hausagitation 27 Mitglieder, 21 Abonnenten des „Wortmunder Arbeiterzeitung“ und 8 Parteimitglieder ins Haus. Solche Unworten fügen besser als die schönsten Reden.“

Damit soll die „Bergarbeiterzeitung“ die Verbandsmitglieder aufgefordert haben, Mitglieder für die sozialdemokratische Partei zu werben — also ist der Verband „sozialdemokratisch“.

Schließlich soll auch die Teilnahme des Verbandes an der Maifeier beweisen, daß er sozialdemokratisch ist. Dabei hat sich der Verband an der Maifeier noch nie beteiligt, sondern es seinen Mitgliedern nur empfohlen, sich daran zu beteiligen.

Das Gericht hat geglaubt, nach allem feststellen zu müssen, daß der Verband ein politischer Verein ist, wenn auch bewiesen sei, daß eine Vereinigung zwischen der sozialdemokratischen Partei und dem Vorstand des Verbandes und auch durch die Generalkommission nicht besteht. Denn:

„eine solche Vereinigung erscheint auch nicht erforderlich, wenn man berücksichtigt, daß sämtliche Vorstandsmitglieder Sozialdemokraten sind, der erste Vorsitzende Sacke sogar als Reichstagsabgeordneter der sozialdemokratischen Fraktion angehört, daß auch die übrigen Vorstandsmitglieder des Verbandes nach der eidlichen Aussage des Zeugen Sennemanns Blau in hervorragender Weise für die sozialdemokratische Partei tätig sind und von 18 Bezirksleitern sieben der Polizei als sozialdemokratische Agitatoren bekannt sind.“

Wenn also schon die Zugehörigkeit der leitenden Personen der Vereine zu einer politischen Partei den von ihnen geleiteten Verein zu einem politischen Verein stempelt, dann gibt es überhaupt keinen unpolitischen Verein.

Doch die Auffassung des Bochumer Gerichts und die in den letzten Jahren bestehende Polizeipraxis in bezug auf das Vereins- und Versammlungswesen mit dem jetzt geltenden Reichsgesetz, daß diese Materie regelt, in Widerspruch steht, ergibt sich aus der Geschichte dieses Gesetzes. Allerdings hat, wie Genosse Wolfgang Heine klarlich im „Vorwärts“ ausführte, sich die Sozialdemokratie nie Zweifeln über den freiheitssindlichen, heimütischen Charakter dieses Gesetzes hingegeben und hat vom Anfang an vorausgesagt, daß die Versprechungen, die ein Teil des bürgerlichen Liberalismus sich und andern davon mache, auf grober Selbsttäuschung beruhen; aber Heine erinnert auch daran, daß der jetzige Reichskanzler damals als Staatssekretär erklärte, seine Absicht sei, daß jeder schändliche Eingriff gegenüber Vereinen und Versammlungen vermieden werden solle. Man sollte also meinen, daß nach diesem Borte auch versfahren worden sei und eine aufständige Regierung wäre auch dafür eingetreten, daß alle untergeordneten Instanzen in diesem Sinne handeln

möchten, um so mehr, da auch die Mehrheit der Kommision damals sich auch mit der Zustützung begnügt hatte, daß die tatsächliche Einwirkung auf einzelne öffentliche Angelegenheiten teinesfalls genüge, um den betreffenden Verein als politisch dem Vereinsgesetz zu unterstellen. Erforderlich ist, daß der Verein die Einwirkung „begwede“. Aber wir haben eben keine Regierung, die Wort hält, wenn es sich um Versprechungen zugunsten der breiten Masse des Volkes handelt. Die Arbeiterbewegung hat sich bisher damit abgefunden und es wird ihr auch in Zukunft gelingen.

Genosse Heine legte aber in dem angeogenen Artikel auch das eigentliche Wesen der Gewerkschaften recht eingehend dar und bringt wir deshalb seine Ausführungen nachstehend zur Kenntnis unserer Leser. Wer den Gewinn aus dem neuen Anschlag der Polizei und der Gerichte ziehen wird, sagt Heine zum Schlusse ebenfalls mit aller Deutlichkeit! Er schreibt:

„Die Gewerkschaften sind keine politischen Vereine, sondern beziehen sich auf die in § 152 der Gewerbeordnung frei gegebene Tätigkeit der Einrichtung auf das gewerbliche Arbeitsverhältnis im Wege privatrechtlicher Vertrages. Selbstverständlich beschäftigen sie sich auch mit den gesetzgebenden Fragen, die dies Gebiet berühren, namentlich mit der Abwehr der gegen das Koalitionsrecht geplanten Anschläge. Selbstverständlich wenden sie sich hierbei gelegentlich an gesetzgebende Kommissionen und Behörden. Selbstverständlich bedienen sie sich dabei der Unterstützung derjenigen Politiker, welche bereit sind, die Interessen der Gewerkschaften zu vertreten; es ist nicht ihre Schuld, daß das vor allem die Sozialdemokraten sind. Selbstverständlich kommt das auch in den gewerkschaftlichen Fachblättern zum Ausdruck. Das ist immer so gewesen und kann gar nicht anders sein. Wer deswegen die Gewerkschaften für „politisch“ zu erklären, das enthält eine Unkenntung des Verhältnisses von Zweck und Mittel.“

Der Zweck der Gewerkschaften ist und bleibt unpolitisch und liegt auf dem Gebiet des wirtschaftlichen und privatrechtlichen Lebens. Nur gelegentlich und in einem Umfang, der im Verhältnis zu der Gesamtheit der Gewerkschaften geradezu winzig ist, benutzen die Gewerkschaften dazu Mittel, welche den Staat und seine Einrichtungen, namentlich seine Gelehrtengesetz, meist auch nur mittelbar, berühren. Es gehört aber echter preußischer Polizeigerechtigkeit dazu, um zu behaupten, daß diese vereinzelten, daß politische Gebiet streifenden Handlungen der eigentlich Zweck der Gewerkschaften wären.

Lehrreich dafür, wie herrlich weit wir es gebracht haben, ist die Erinnerung an eine Entscheidung des Reichsgerichts vom 25. Januar 1892. (Entscheidungen in Strafsachen, Band 22, Seite 227.) Damals schon hatte ein Landgericht der auch jetzt wieder von der Polizeiaktion betroffenen Bergarbeiterverband den vereinsgesetzlichen Beschränkungen für politische Vereine unterworfen wollen, welche übrigens, wie doch hervorgehoben werden muß, nicht entfernt so schädlich waren, wie die des seit 1908 geltenden „liberalen“ Reichsvereinsgesetzes. Das Reichsgericht hob dies Urteil auf und sprach frei, indem es sagte:

„Die Arbeitsverträge zwischen den Bergwerksbesitzern und Bergarbeitern unterscheiden der freien Vereinbarung der Betriebsleitenden, gehörten dem Privatrecht und nicht der Politik an. Das diese Verträge unter Umständen in ihren Sätzen, ihren sozialökonomischen Bildungen oder in den Konflikten, die sie erzeugen, strafrechtliche, öffentlich-rechtliche, sozial-politische oder rein politische Bedeutung erlangen können, ist unbestreitbar. Das gleiche läßt sich von jedem Vorgange des privaten Lebens und jedem privatrechtlichen Verhältnis behaupten. Die Methode der von der Vorstossung vertretenen Gesetzesauslegung führt aber direkt dorthin, mit einem Schlag jeden Gewerbe- oder Fachverein, jede Verbindung zur Gründung günstiger Lohns und Arbeitsbedingungen, jeden auf Organisation eines Arbeiteraussandes berechneten Verband und umgekehrt auch jeden ähnlichen Verband von Arbeitgebern den Beschränkungen des § 8 des preußischen Vereinsgesetzes (über politische Vereine) ohne weiteres unterzuordnen. Wie damit die in § 152 der Gewerbeordnung gewährte gewerbliche Koalitionsfreiheit noch verträglich sein soll, bleibt unerfindlich.“

Ja, wahnsinnig, mit dem Koalitionsrecht sind solche Auslegungskünste wirklich unvereinbar. Aber in einem ist das Reichsgericht. Wohl würde logisch die Konsequenz sein, jegliche gewerbliche Koalition von Arbeitern und Arbeitgebern als politisch zu behandeln, praktisch aber

richtet das ganze Vorgehen sich vorwiegend nur gegen die Koalitionen der Arbeiter, nicht gegen die der Unternehmer, und auch bei den Arbeitern nur gegen die vom Arbeitgeber und der Polizei verfolgten Richtungen. Freie und polnische Gewerkschaften werden als politisch behandelt, nicht die christlichen, nicht die unzähligen anderen Vereine, welche zum großen Teile offen Politik treiben, wie z. B. Jungangestvvereine, gelbe Gewerkschaften usw.

Daran, schon dieser Ungerechtigkeit wegen wäre das Vorgehen der Polizei keine gleichgültige Sache. Aber die Erklärung der Gewerkschaften zu politischen Vereinen hat auch unzweckmäßig die schwersten praktischen Folgen. In Berlin und anderen großen Städten wird mög. es gleichgültig sein, ob die Polizei das Verzeichnis der Vorstandsmitglieder erhält. In kleinen Städten, wo sofort die Arbeitgeber alles erfahren, was in den Polizeiaffären steht, und wo die Arbeit der rücksichtslosen Münzregulierungen, dem Terrorismus ihrer Brotherrn und den Behörden gegenüber viel schwächer sind, kann die Rücksichtigkeit der Anmeldung geradezu die Gründung einer Gewerkschaft verhindern.

Die Hauptfrage ist natürlich der Ausschluß der Jugendlichen, die Abwahl der Gewerkschaften den Nachwuchs abgeschnitten. Herr Müller-Meltingen hat sich noch rechtzeitig im Reichstag zu seinem Lieblingsland, der Jugendförderung des Vereinsgesetzes freudig bekannt. Wird er das auch jetzt noch aufrechterhalten wollen?

Die Arbeitnehmer wissen, was ihr Koalitionsrecht, was ihre Gewerkschaften für sie wert sind. Sie wissen auch, wer ihr Koalitionsrecht schützt und wer die Hand dazu geboten hat, es einzusegnen und zu unterdrücken.

Die Gewerkschaften sind nicht politisch, aber die Wirkungen dieses neuen Anschlages gegen sie, die werden eindeutig politisch sein. Die Sozialdemokratie wird den Gewerkschaften helfen.

Die preußische Gewerbeinspektion.

Der jüngst erschienene Bericht der preußischen Gewerbeinspektion für das Jahr 1913 liefert wiederum eine Menge von Belegen für die pieänalistische Behandlung des Arbeitseinfusses. Sie bringen zunächst einen allgemeinen Auszug des Berichts und werden später, wie alljährlich, den Absichten der Bürgerschaftliche Gewerbebehörden widmen.

Die Arbeitnehmer sind ungünstig, die Unternehmer rückwärts zur Verbesserung der Schutzmaßnahmen, die Unternehmer der Seite des arbeitenden Kinde gegen die Schärfen des Arbeitseinfusses. Es ist keine Zunahme der Kinderarbeit in den gewerblichen und ein gewöhnliches Phänomen der Unternehmertum, besonders in den Großbetrieben, und was weiter dazu gehört: Zunahme der Industrie. — Das sind einige der bestechendsten Merkmale des Berichts, die wohl unzweckmäßig eine große Verstärkung des Arbeitseinfusses erzielen. Die Berichte haben ein ausprägendes Gegenstück zu der Seite gegen die Arbeitseinführung, zu der jahrläufig häufige Bekämpfung eintreten, die eine Befreiung des Arbeitseinfusses erfordern, und nicht zu demgegenüber zu der Widerholt der Unternehmer, die als Schaper und Stütze des Arbeitseinfusses dienten.

Das „Auswachsen“ der „Arbeits“, auf Bekämpfung des Arbeitseinfusses, zogte bis die Gewerbeinspektionen in jüngster Zeit wiederum aufzugehen. Ein fröhliches Kinderschauspiel in großer Spannung ist ihnen verloren. Trotzdem behaupten die Berichte Plauderei zufriedende Betriebszahlen. Der Verlust der Arbeitszeitverkürzung hat sich nicht verschoben. Im letzten Jahre sind 30,9 % aller Berichte und 34,4 % der beobachteten Betriebe von dem Verluste erfasst worden. 1912 waren es 19,2 %, im Bericht und 30,3 % der in Betracht kommenden Betriebe. Im Bericht für das Jahr 1913 liegt für 1912 sogar eine stärkere Bekämpfung festgestellt worden.

Sehr zufrieden waren die Unternehmertum wiederum die Berichte gegen die Arbeitseinführungen. Selbst die jüngste Berichtete in den Kreis ihrer Fähigkeit gaben, werden Unternehmungen in 607 Tagen, 150 mehr als im Jahre vorher erreicht. Das der Zunahme der Berichte und die Zahl der neuen Unternehmungen bestätigte. Berichte von 1912 bis 1908 auf 1913. Jeder Bericht aus dem Berichte war 1912 auf 1913 Berichte der zugehörigen Betriebe um 250 Erhöhungswerte höher. Das ist die Arbeitnehmer. Sie in diesen Jahren gegen die Arbeitseinführung bestätigt nicht mehr und ergänzt, nicht abweichen, nach weniger und nicht zugenommen der Zahl der Arbeitseinführungen zu erkennen. Ein paar Berichte zeigen Abweichen, mit leichter Schärfe, sonst gegen Kinderarbeitsverbot, die aus früherer Gewerkschaft mit Arbeitseinführung wider. Das dem Bericht selbst bestätigt der Bericht die Arbeitseinführung und die Kinderarbeit. Da kann jedoch die Zunahme der Arbeitseinführung und die Zunahme der Arbeitseinführung nicht durch die Zunahme der Arbeitseinführung bestätigt werden, während gleichzeitig großer und ausreichend gesicherter Arbeitseinfuss das Problem der Arbeitseinführung nicht von der Tagesordnung verdrängt werden kann, gibt der Kapitalistischen Ordnung nach die beständiges Gepräge.

Das tolle Zitat des Rotheuses an der Arbeitseinführung und durch Einzelheiten eine noch schärfere Bekämpfung. Der Bericht aus dem Regierungsbüro Düsseldorf bestätigt eine Reihe von Arbeitern, die im ganzen Jahre über 1000, im Monat durchschnittlich mehr als 100 Arbeitstage gehabt haben. In einem Falle betrug die Zunahme 1311, die Monatszeitung 109 Arbeitstage! Der Beamte von Koblenz berichtet weiter darüber: „Auf dem Bergbaubetriebe Rothenburg mit rund 1500 Arbeitern haben 65 Person 150 und Arbeitstage gemacht, die über 60 Stunden und in jedem Monat sogar 90 bis 100 Stunden in einem Monat ergeben.“ Das dem Regierungsbüro Saarburg wurde gemeldet, daß 30 Arbeitende im Monat sehr häufig gemacht wurden.

Aber dennoch bestätigen Berichte des Berichtes V. hat ein Arbeitstag des Bergbaubetriebs im Durchschnitt 104 Stunden anstrengend verfügt. Dauerarbeitszeit ist auch die folgende Verlängerung des Berichts: „Der Bericht, die Kinderarbeit war besonders stark angestrebten Arbeitern durch das ganze Jahr hindurch zu verfolgen, wurde häufig ergriffen werden, weil diese Arbeitnehmer nicht mehr in den Arbeitseinführungen erscheinen, wenn sie entweder ausgetrieben oder in eine andere Arbeitseinführung verlegt wurden oder infolge von Krankheit oder Unfall ausgeschlossen waren.“ Die schwer verhinderbare Arbeitseinführung jedoch ist durch Schrift zum Besitzer bestimmt. Was aus ihnen wird? Das Kapital bestimmt es nicht darum! Arbeitstag verminnt zum, wie im Bericht, so wird jetzt wieder die Frage, daß die Arbeitseinführungen von den Beratern nicht fortsetzt gebracht, viele Arbeitstage unterliegen würden.

Pausen von zusammen 1½ Stunden, also 13½ Stunden, beschäftigt. Das Urteil lautete auf „20 Geldstrafe.“ — Bei solchen „Untothen“, wenn man glücklich erwacht wird, lohnt sich die gezwölfte Ausbeutung zweifellos ganz gut. Wege ungewöhnlicher Sonntagsbeschäftigung erhielten 44 Personen im Bezirk Königsberg Geldstrafen in Höhe von 5 bis 20. Das durfte sie kaum abhalten, auch fürden sie den Sonntag nach ihrer Weise zu heiligen. Zum Schlus aus der Güte des Materials noch die anstehende Stimme des Beamten von Frankfurt a. d. Oder. Sie meldet:

„Eine Anklage wegen Beschäftigung von Schulkindern in einer Zigarettenfabrik endete mit Freisprechung, weil sowohl der angeklagte Arbeitgeber, wie der auch als unbeschuldigter Zeuge verneinte, gezwölfte beschäftigte Schulkinder in der Hauptverhandlung den Zeustand bestreitet, den sie im Erziehungsbereich bereits zugegeben hatten.“ (Ein famos Mittel, das patentiert werden mügte.) Im Bericht heißt es weiter: „In 29 Fällen sind Strafen im Betrage von 5 bis 18 verhängt worden. Acht Strafverfahren schweben noch. Außerdem sind von den Gewerbeinspektoren in zahlreichen Fällen mündliche und schriftliche Verurteilungen erlassen worden.“

Die Verurteilungen werden die Liebhäberei nach billigen Kinderleid nicht abschaffen, die etlichen Strafen und ja nicht der Recht wert. — Natürlich hat auch die Beauftragung von Kindern in den revisionspolitischen Beziehen zu unterscheiden. Der Kinderarbeits- und Fabrikarbeiter ist dem Vorwurf verhindert das ja nicht. Es waren Kinder unter 14 Jahren als Fabrikarbeiter tätig:

1903	2603, darunter 659 weibliche
1912	3149, - 1102
1913	5384, - 1179

Man merkt: 1913 machen Fortschritte in der kapitalistischen Sozialpolitik. In dem Zeitraum von 1903 bis 1913 in weiter die Zahl der unter 16 Jahren alten Arbeitern von 429 700 auf 687 734 und die der 14 bis 16 Jahre alten Fabrikarbeiterinnen von 30 240 auf 59 348 gestiegen. Die Spiezer und Schwarzmarkter aber leisten unbeirrt das alte Ged: Sie kann gefordert ins Haus!

Als ein weiteres Zeichen des Fortschrittes sozialer Kapitalist ist noch die Zunahme der Kinderarbeit in der Erzeugerproduktion vermerkt. Zu berücksichtigen ist dabei, daß von verhältnismäßig wenigen Ausnahmen abgesehen, die normale tägliche Arbeitzeit in ihr groß 8 Stunden beträgt. Nach den Angaben der Tageszeitungen machen wir diese Arbeit.

	1911	1912	1913
Zahl der Betriebe	632	631	636
Zahl der beschäftigten Arbeiter	208 210	219 711	229 035
Davon lebten monatlich			
Kinderarbeit	97 938	106 269	107 042
Zahl der geregelten Arbeitenden	21 229 371	24 603 707	25 147 678
Davon entfielen auf Sonntage	9 433 262	11 502 408	12 411 347

Ärzlich ist noch Schwerpunkt der Arbeitseinführung und Kinderarbeit, was dem Arbeitseinführer in der Großbetriebswirtschaft eine übertriebene Anstrengung. Hier hat man die Zahl von 25 Millionen Arbeitenden in einem Jahre und rund die Hälfte davon entfällt auf einen Sonntag. Die Arbeitseinführung treibt Schaden von Arbeitern der Art in die Arme — aber die Eltern der Kinderarbeiter müssen in gebremstem Tempo lieben und arbeiten. Das ist kapitalistische Schwäche. Der Kapital, das die Stärke des Arbeitseinführungswiderstands erlangt in einer Industrie 12% Millionen Stunden Sonntagsarbeit geleistet werden müssen, während gleichzeitig großer und ausreichend gesicherter Arbeitseinfuss das Problem der Arbeitseinführung nicht von der Tagesordnung verdrängt werden kann, gibt der Kapitalistischen Ordnung nach die beständiges Gepräge.

Das tolle Zitat des Rotheuses an der Arbeitseinführung und durch Einzelheiten eine noch schärfere Bekämpfung. Der Bericht aus dem Regierungsbüro Düsseldorf bestätigt eine Reihe von Arbeitern, die im ganzen Jahre über 1000, im Monat durchschnittlich mehr als 100 Arbeitstage gehabt haben. In einem Falle betrug die Zunahme 1311, die Monatszeitung 109 Arbeitstage! Der Beamte von Koblenz berichtet weiter darüber: „Auf dem Bergbaubetriebe Rothenburg mit rund 1500 Arbeitern haben 65 Person 150 und Arbeitstage gemacht, die über 60 Stunden und in jedem Monat sogar 90 bis 100 Stunden in einem Monat ergeben.“ Das dem Regierungsbüro Saarburg wurde gemeldet, daß 30 Arbeitende im Monat sehr häufig gemacht wurden.

Aber dennoch bestätigen Berichte des Berichtes V. hat ein Arbeitstag des Bergbaubetriebs im Durchschnitt 104 Stunden anstrengend verfügt. Dauerarbeitszeit ist auch die folgende Verlängerung des Berichts: „Der Bericht, die Kinderarbeit war besonders stark angestrebten Arbeitern durch das ganze Jahr hindurch zu verfolgen, wurde häufig ergriffen werden, weil diese Arbeitnehmer nicht mehr in den Arbeitseinführungen erscheinen, wenn sie entweder ausgetrieben oder in eine andere Arbeitseinführung verlegt wurden oder infolge von Krankheit oder Unfall ausgeschlossen waren.“ Die schwer verhinderbare Arbeitseinführung jedoch ist durch Schrift zum Besitzer bestimmt. Was aus ihnen wird? Das Kapital bestimmt es nicht darum! Arbeitstag verminnt zum, wie im Bericht, so wird jetzt wieder die Frage, daß die Arbeitseinführungen von den Beratern nicht fortsetzt gebracht, viele Arbeitstage unterliegen würden.

Das genaue bedenkliche Arbeitseinführungswesen wird natürlich nicht nur die Arbeitnehmer selbst aufs Gewissen legen, auch sie noch immer Zeit zu verfolgen, wenige häufig ergriffen werden, weil diese Arbeitnehmer nicht mehr in den Arbeitseinführungen erscheinen, wenn sie entweder ausgetrieben oder in eine andere Arbeitseinführung verlegt wurden oder infolge von Krankheit oder Unfall ausgeschlossen waren.“ Die schwer verhinderbare Arbeitseinführung jedoch ist durch Schrift zum Besitzer bestimmt. Was aus ihnen wird? Das Kapital bestimmt es nicht darum! Arbeitstag verminnt zum, wie im Bericht, so wird jetzt wieder die Frage, daß die Arbeitseinführungen von den Beratern nicht fortsetzt gebracht, viele Arbeitstage unterliegen würden.

Um das Illegale zu verschleiern, behaupten die Unternehmer in pfiffiger Weise, Kinderarbeit mache das Übergefechtlos notwendig. Der Beamte von Düseldorf ist diesem Trud nahegegangen. Auf Grund seiner Untersuchung erklärt er, daß von einem irgendwie nennenswerten „Übergefechtlos“ keine Rede sein könne. „So standen auf einem Berlese den von Arbeitern gelesenen 37 400 Heftstunden nur 5210 verläufte Stunden gegenüber, von denen überdies mehr als die Hälfte — 2730 — auf Erstlese, 700 auf militärische Dienstleistungen und nur 1780 auf freiwillige Verpflichtungen entfielen.“ Den Arbeiterschauherrschaft und militärischen Dienst als Kinderarbeit anzufreunden, um daraus die Verpflichtung auf Kinderarbeit zu begründen, das könnte man fast genet nennen, wenn es nicht so kapitalistisch plump unverhohlen wäre.

Der Bericht der Gewerbeinspektoren bildet in seiner nächsten Tatsachenauzählung eine wichtige Anklage gegen die herrschende Gesellschaft, gegen Schatzmeister und sozialpolitische Rückständigkeit.

Der gelbe Sklavenmarkt.

Der Tagespreise entnehmen wir den nachfolgenden kreislichen Artikel von Rosa Luxemburg:

Das Unternehmertum und die bürgerliche Presse beweisen sich an den „beispiellosen Erfolgen“ der gelben Organisationen. Zu der Tat! Welch rascher, plötzlicher Aufschwung in der jüngsten Zeit! Hassen auch die gelben Verbände neben dem mächtigen Bau der freien Gewerkschaften zahlreich laufen ins Gewicht — wer wird bestreiten, daß sie, für sich genommen, äußerst rasch gewachsen sind. Nur ist dieser „Aufschwung“ nichts weniger als beispiellos, und die geschäftigen Agenten des Unternehmertums hätten Grund, nämlich mehr mit bestretem Schweigen zu verbüßen als gerade die Plötzlichkeit jener Aufschwungs — wenn sie überhaupt imstande wären, ihren verhältnismäßig bloß auf die „Konjunktur“ gerichteten, durchordinare Kapitalspraktiken des Alltags abgestumpften Blick zu erheben und auf die Vorgeschichte ihrer heutigen Methoden zu richten.

Die Versuche, aus den Opfern der Ausbeutung noch willige Werkzeuge zur Verwertung des Ausbeutungswesens selbst zu machen, die Unterdrückten begeisternde Anhänglichkeit für ihre eigene Unterdrückung müssen zu lassen, sind so alt und so natürlich wie die Formen der Ausbeutung und der Klasseherrschaft. Die ökonomische Macht ist von ihren Eigentümern seit jetzt nicht bloß dazu benutzt worden, ihre eigenen Bereicherung die Arbeitenden physisch wie eine Zitronen auszupressen, sondern sie auch moralisch zu zerstreuen, ihre Menschenwürde zu verhöhnen, ihre soziale Möglichkeit zu mißbrauchen, um sie an der Verwertung ihrer eigenen Kräften arbeiten zu lassen, um sie die keiner mit Lust und Jauchzen flitzen zu lassen.

Der alte Kettelsberg, der ein ebenso deutscher wie tüchtiger Sklavenbänditer in den Gewässern des Atlantischen Oceans war, erzählt von einer seiner Sklaven mit der schweren Ware im Jahre 1772: „Für die männlichen Sklaven sind ein paar besonders lustige und prächtige Matrosen ausgewählt, welche die Bestrafung haben, für ihnen zuuntertan Zeitzettel zu sorgen und in durch allerlei gebrachte Spiele zu unterhalten. Diese Szenen und Gestalten wählen fort bis um 3 Uhr nachmittags, wo Matrosen zu einer zweiten Nachzeit gemacht haben, mit dem jetzt statt der Gestengräben große Schuhbohlen gefüllt werden, die zu einem dicken Kreis gedreht und mit Salz, Peper und Pfeffer gewürzt sind. Im Mittelbar darauf wird die Trommel zum lustigen Tanz gerufen. Alles ist dann wie elektrisiert; das Entzücken tritt aus jedem Auge, der ganze Körper gerät in Bewegung und Beugungen, Sprünge und Posturen formen zum Spektakel, das man ein großes Lachsalat nennen möchte.“

Der alte Kettelsberg, der ein ebenso deutscher wie tüchtiger Sklavenbänditer in den Gewässern des Atlantischen Oceans war, erzählt von einer seiner Sklaven mit der schweren Ware im Jahre 1772: „Für die männlichen Sklaven sind ein paar besonders lustige und prächtige Matrosen ausgewählt, welche die Bestrafung haben, für ihnen zuuntertan Zeitzettel zu sorgen und in durch allerlei gebrachte Spiele zu unterhalten. Diese Szenen und Gestalten wählen fort bis um 3 Uhr nachmittags, wo Matrosen zu einer zweiten Nachzeit gemacht haben, mit dem jetzt statt der Gestengräben große Schuhbohlen gefüllt werden, die zu einem dicken Kreis gedreht und mit Salz, Peper und Pfeffer gewürzt sind. Im Mittelbar darauf wird die Trommel zum lustigen Tanz gerufen. Alles ist dann wie elektrisiert; das Entzücken tritt aus jedem Auge, der ganze Körper gerät in Bewegung und Beugungen, Sprünge und Posturen formen zum Spektakel, das man ein großes Lachsalat nennen möchte.“ Die Männer und Mädchen sind indes doch die Verantwortlichen auf dieses Vergnügen, und wie die Lust zu vermehren, bringen selbst der Kapitän, die Steuermann und die Matrosen mit den leidlichsten vor ihnen zu Zeiten herum — sollte es auch mit der Eigentümer gebieten, damit die schwarze Ware deutscher Fröhlichkeit und außerter an ihrem Verherrnungssothe antrage.“

Nach diesem einfachen Prinzip verfahren auch die herrschenden Klaven im heutigen kapitalistischen Staat. Als in England die ersten Gesetze zur Einschränkung der Kinderarbeit der Kinder angenommen wurden, gingen beim Parlament zahlreiche protestantische Eltern ein, wonin diese unchristlich voten, ihren Kleinen ja die Wohltat der zwölfstündigen Zwangsarbeit in den bestreiten Fabrikaräumen nicht zu rauben. Könnten doch einige freie Stunden am Tage, welche die Kinder auf der Straße verbringen würden, ihrer „Seelenheit“ gefährlich werden. Es war die Beute des Kapitals, die hier Eltern zu mörderischen Antreibern ihrer eigenen Kinder machte. Als in den achtzig Jahren in den hungenden russischen Dörfern noch die berühmten Entziehungen der Steuerzahler jedes Jahr stattfanden, endete die Praxis gewöhnlich damit, daß auf Befehl der Beamten und unter ihrer Aufsicht die schuldigen Bauern abwechselnd einsaßen an die Bank rollten und mit Ruten durchpeitschen mußten. Heute wieder die gelben Gewerkschaften die Rolle der jämmerlichen Eltern. Sie unter Beihilfengewiss des Kapitals einen tollen Tanz aufführen, sowie der geistig-leiblichen russischen Bauern, die auf Befehl ihre eigenen Kinder zuschlagen.

Aber damit ist auch ihre feste Laufbahn in der Sjöarchie der heutigen Arbeitersbewegung in veraus- verdeckt. Der heutige Gewerkschaftskampf, der alle diese blide gewaltige Kraftwerken mit dem kriegerischen Kampf zu bestehen hat, der ohne höhere Idealismus und große Gedankenpunkte seinen Weg nicht finden kann, erfordert von seinen Soldaten einen viel höheren geistigen Jesus als ebendem. Wer nur aus kleinlichen Eigennutz, um der Tarnung willen auf den Fliegenden Panzer der Unterdrückung bei Arbeitseinführung oder der Lohnherabholung in Reich und Osten getreten ist, wird leicht die Fahne verlieren, die in den heutigen schweren Zeiten die unverzichtlichen Sjöarchen und die Sjöarchen der Gewerkschaften sich zu nicht in ih-

Zuzug nach allen Orten fernhalten, in denen die Kollegenschaft in eine Lohnbewegung eingetreten ist!

gendet Münze greifen und nicht am nächsten Tage überleben lassen. Dazu kommt die niederschmetternde Gewalt der Krise, die die schwächsten Existenzarten: alte, kranke, unter schweren Familienverhältnissen leidende Arbeiter, dem Terror des Kapitals erstickungslos preisgibt. So fällt alles, was moralisch, brüderlich und schwatz war, in den Gewerkschaften heute von ihnen ab, um als dem Abfall den gelben Schutzhut des Kapitals zu bilden.

Nun gerade die Möglichkeit seines Wachstums ist der schiefste Stadtmesser seiner Kurzlebigkeit. Was auf geistiger Erkenntnis, auf innerer Überzeugung, auf freiem Entschluß der Arbeiterklasse beruht, reift langsam, schreitet zöpf und bedauert vorwärts. Jeder Fußbreit am Klasseausbildung und Organisation des modernen Proletariats ist in geduldigem Harten Ringen erklampft worden. Das plötzliche Ankommen der gelben Bewegung ist der bester Beweis, daß ihr Fundament nicht die innere kauerhafte Überzeugung ist, sondern daß der Peitschenhau des Kapitals allein plötzlich die Röhre in einen "Ball" verwandelt. Verzündungen, Sprünge und Positionen" hervorgerufen hat, daß man ein losgelassenes Tollhaus vor sich zu sehen glaubt.

Aber das gesichtliche Gesetz des Klassekampfes läßt es nicht vergewaltigen noch als Mumienmensch nennen hinter der grinsenden Fratze des Braxxos bald das gleiche Gesicht des gequälten Olyers heroot. Die Langzeitungen auf den Slabbenhindernissen hinderten nicht, daß gewaltige Sklavenauflände unaufhörlich ausloderten, so lange das infame System dauerte, und manche schwarzten Ball" in Schredenszene wandelten. Der gepeitschte arme Bauer der achtziger Jahre stand 15 Jahre später im dichten Haufen des Revolutions und stieß seinen roten Hahn unter Todes. Auf die burrapatriotischen Wahl des Jahres 1907, in denen Endgültige abhängiger Arbeiter, Angestellte, Kleinbürger durch den politischen Terror gezwungen waren, die Sozialdemokratie zu verlassen, folgten mit ehemaliger Logik die Wahlen 1912, wo das Verräten der Massen wie im leidenschaftlichen Sturm mit Zündschnüren zurückgab, was es sich vorübergehend durch brutalen Druck gegen uns hat abtreiben lassen. Ebenso wird sich die gezeichnete Menschenwürde und Selbstachtung der armen Proletarier bald aufbauen, die heutige zum Schlimmsten genügtbraucht werden, was einem Menschen zugemutet werden kann: zum Letzten an dem Festeinungskampf der eigenen Klasse. Mit derselben

sozialen Naturnotwendigkeit, mit der in der kapitalistischen Gesellschaft auf die Zeiten der Krise in wenigen Jahren ein neuer Ausdruck des wirtschaftlichen Lebens folgt, mit auch auf die augenblickliche gelbe Flut unerbittlich zu Ende folgen. Und je höher zurück die Erfolge dieser Organisations vom Unternehmertum aufgenommen werden, um so rascher und gründlicher wird sich zeigen, daß die gelbe Bewegung nur eine vorübergehende Kurze Phasenweise ist, die freien, von revolutionären Klassenkampf belebt, von den Zielen des Sozialismus durchsetzten Gewerkschaften über der dauernde Friedlichkeit der befriedete Schluß der Geschichte, in dem die Seiten der Zukunft aufgehen.

"Heißliches" aus Berlin.

In Berlin haben die Gelben noch niemals ruhigen Fuß gefunden. Dazu nicht müde nach außen hin, zur Sicherung der kleinbürgerlichen eisernen Beutegräber mit den "sehr großen Mitgliedschaften" in Berlin Nekrome gemacht werden. Das diese "Mitgliedschaften" noch nicht einmal so stark sind, daß sie mit wenigem Weisheit und Geschick halten können, teilweise sogar nicht einzeln Sitzungen abgehalten werden können, verschweigt man schriftig. Alle diese gelben Blümchen blühen im Betriebogen, ihre Sitzungen und Versammlungen werden unter Aushaltung der öffentlichen Abholungen, und wenn sie, wie furchtlich, einmal eine öffentliche Versammlung abhalten, dann verkünden sie sofort schriftig auf ihren Publikationen, daß Gegner keinen Zugang zur "öffentlichen" Versammlung haben.

Ein einziges Mal (im Jahre 1906) haben die Verbandsmitglieder in Massen eine "öffentliche" Versammlung der Gelben besucht, ja der aber nur Arbeitsgesellen mit Kindern gesattelt, die vom Arbeitgeber ausgesetzt wurden, um keine werden sollten. Gittert hatten die Gelben hatten aber damals auch den berüchtigten Sprechmeister Vogel zum Arbeitgeber gemacht, der in Massen die Rechten an die Arbeitlosen ausgab. Kollege Hirschbold, dem die Gelben mit der Notierung, er sei kein Arbeitsgeselle, den Rechten verteidigen wollten, machte sich mit dem rothaarigen Hirschbold am Arbeitgeber Vogel schnellstens die Bahnen. Der ganze Innungstab, der erschienen war, um "reure" Gelben zu beschützen, die der Tante ihres damals noch recht buntfertigen Wirkgebiets, die zu viel Bäder hatte, zu vertreten, wurde mit gehörig ausgelacht und zog gewaltig herauß, mit seinen gelben Drachenhäuten als blauäugige Europäer davon. Seitdem waren die Herten mit dem großen R- und recht dominanter Demokratie in weitem Wege aus dem Wege gegangen.

Drachen in den Provinzstädten, wo die Gewölle dem Reichsbahnen-Terror des Reiner ausgesetzt sind, da, wo die Gelben glaubten, daß sie mit ihren jugendlichen Leuten (denen wegen ihrer Jugend die britische Erfahrung nicht mehr rächt das Märchen vom Meisterwerden ausgetragen zu haben scheint), dort beriefen sie selbst Versammlungen ein oder störten die vom Verband einberufenen Versammlungen. In Berlin aber ließen sich die gelben Horden nirgends sehen und rüsten den Prügeln in den großen Versammlungen vorsichtig aus. Das ist bis auf den

heutigen Tag so. Das ist der Hintergrund auch daran in den Provinzstädten häufig unter die Hölle gerissen worden, wenn sie mit ihrer angeblichen Stärke in den Hochburgen des Verbands alkoholisch renommierten. Das war der Hintergrund fatal. Daher haben sie jetzt zur Erziehung der jungen Drachen im Lande, "die nicht alle werden", einen neuen Frieden angewandt. In der letzten Zeit suchen sie ihr kümmerliches Dasein in Berlin, das durch die Wahlen in ein recht sorgloses Lächeln gekommen war, nach außen hin folgendermaßen bemerkbar zu machen: Der Verband hält in ununterbrochener Folge in den einzelnen Stadtbezirken und Vororten Bezirkversammlungen zwecks Gewinnung neuer Mitglieder und Auflösung der Versammlungsangehörigen ab. Von diesen Versammlungen fallen oft eine ganze Anzahl in verschiedenen Gegenden auf denselben Tag. Diesen Abschluß bewegen die Gelben. Die westlichen Vororte, in denen natürlich unsere Mitglieder etwas dünner gesetzt sind, ebenso der Westen und der Nordwesten (Moabit) werden nun von ihnen als Operationsbasis (Moabit) wiederum mit von ihnen als Operationsbasis (Moabit) gewählt. Sie suchen sich immer eine dieser kleinen Bezirkversammlungen aus, drücken sie aus ganz Berlin ihre Fähigkeit zu machen und dirigieren diese nach der einen Versammlung, wo sie den dort erscheinenden gelben Redner möglichst geschicklich auslösen, brüllen und sogar nach Studenten trampeln müssen. Am Schlus der Versammlung müssen sie dann auf Kommando die Versammlung stören, den Bund hochleben lassen und allerhand Alotria treiben, wie man ihn beim halbwüchsigen Janusgötter beobachten kann. Die gelben Redner, die den Verbandsrednern oft heuchlerisch den "guten Ton" predigen wollen, wehren den Radikalmachern in keiner Weise, sondern geben sogar das Signal zum Radion oder gehen den jungen Leuten mit gutem Beispiel in unanständigen Beiträgen, Brüllen und sogar — Pfeifen voran.

In der letzten Versammlung im Stadtteil Moabit waren sogar zwei, scheinbar der Hintergarde entnommen, vom Schnaps aufgedunsene Kreaturen anwesend, die durch rohste Zwischenrufe die Verbandsredner fortgefegt und provozierten führten. Diese Helden rührten sich später, für ihre Arbeit" Nr. 3 erhalten zu haben. In der Toilette verabschiedeten diese Kreaturen, den Kollegen Hirschbold im Schluswort zu überfallen, was aber zufällig von einem Kollegen gehörte und der Versammlung mitgeteilt wurde. Als die Hertassen ihre Gemeinschaft bereit zu führen, so galt sie vor, schlugen die alte Heuchlerkomödie zu spielen und unter fadencheinigen Vorwänden die Versammlung mit dem obligaten Radion zu verlassen.

Die antisemitischen Radikalzenen der Hirschbold- und Dreigraf-Pücker-Versammlungen feiern hier ihre lustige Auferstehung. Das kann man verstehen, weil die gelbe Rasse trotz der "fördernden Mitglieder" aus Moabiten gar nicht vom Fleck will. Zweifel der ganzen gelben Komödie ist, daß in den siebziger Jahren befürdlichen Jünglingen eines jener blöden Radikalvergängungen zu bereiten, das diese ersten Bildungsbestrebungen unfähigen Herrchen schierbar nötig haben. Dann soll der Dummen drinnen im Lande die Störte der Gelben vorgekämpft werden, um sie bei guter Laune und beim — Zählen zu erhalten. Ferner soll die rasche, fachliche Eröffnung gestört werden, weil den gelben Klopfrichtern gerade jetzt die Diskussion über den gelben Vertrag in ihrem sechzehnzigjährigen Jubiläum, ihren blauäugigen Neujahr mit ihrer zwanzigjährigen Sonnentagsfeier und ganz besonders die Zusage, daß der "Gemeinwohlverordnungs-Vorstand" den Gelben attestiere, daß sie mit ihrer demokratischen Petition den Reichstag schwer angelogen hätten, recht unangenehm ist.

Die letzten Bezirkversammlungen beschäftigten sich nun gerade mit dieser den Gelben so fatalen Angelegenheit. In den ersten, wie oben geschildert ausgewählten Bezirkversammlungen schafften die Gelben einen erst neuerdings aufgetauchten "neuen Stern", einen Herrn Pegge vor, der unsre Redner einen schon in Frankfurt a. d. O. eingesetzten. In den beiden letzten Versammlungen sagte auch der Sohn des Vatermeisters Werner in seinem Sprachlein hier und in der letzten Moabit-Bezirkversammlung war neben diesen beiden noch der "Präsident" Wissenski in höchstener Person erschienen. Herr Pegge, feines Zeugnis, Berichterstattungsagente aus Liebe und Freude zum Handwerk natürlich, hat seine gemeinsamen Freuden mit uns dem Präsidium des "Reichswährungsverbundes" auswendig gelernt. Er spricht gut nicht zum Referat, obwohl er alle seine Reden mit der Zensur und Bemängelung der Vorredner einleitet, denen er (scheinbar aus Konkurrenzgründen) das vorzieht, was er in vielschön verböser Form tut. Aus eigenem Geiste erfand er jedem mal eine neue Wahrheit, ohne sich in geringste Unzulängen der Befehlsführung zu stürzen. Dafür wurde er vom Kollegen Hirschbold in der letzten Versammlung gestellt und summarisch gefeuht. Er hatte in Frankfurt a. d. O. und Berlin in den letzten Versammlungen eine ganze Reihe versteckender Bekleidungen gegen Hirschbold geschleudert. Unter anderem habe er behauptet: Hirschbold habe die Beiträge mit dem Knüppel" für Frankfurt war es sogar ein Revolver) prahlweise vom Meister kassiert und habe bei einem Meister (vorwürgewisse) rumte den wohl Herr den Toten Saums) oben Kopf getrunken, aber sich nicht um die Verhaftung der Gesellen gekümmert. Am amüsantesten ist das wiederholte von Pegge ausgetrocknete Märchen: wenn Hirschbold 1911 nach den Verhandlungen am Einigungstag nicht in ein Auto geflüchtet wäre, hätte ihn seine eigenen Gewissen gefeuht. Hirschbold erklärte alle diese und ähnliche Behauptungen für erlogen und erklärte Pegge, falls er nicht den Betrieb für seine Behauptungen erbringe, für einen gewissenlosen Betrüger und Scheibchneider. Pegge brauchte keinen Beweis. Zu seinen vertheidigten Reden hat Pegge aufgerufen: "Wer als Dämonenfaulen, Paus als Bäckermeister, Gewerkschaftsrichter, als künftige Subjekte, die für M. 30 000 in Frankfurt waren es erst M. 10 000 einen Streik gewissenlos angehoben.

Über die Lichtenberger Genossenschaftsbücher brachte er die abenteuerlichsten Zahlen über die angebliche Ausbreitung in jeder Versammlung, aber manche er andere Zahlen. Hirschbold habe 1. Millionen Mark Vermögen. Die Gewerkschaften hatten bei 84 Millionen Einnahmen 52 Millionen Verlustungskosten. Durch Sabotage seien für 12 Millionen Material von Gewerkschaften vernichtet. Ein Sozialist schrieb darüber erklärt, daß die Sozialdemokratie die größte Schwundgefechtschafft sei. Den Namen dieses "Sozialistenführers" verweigerte er zu nennen.

Solche und ähnliche hohneblühende Behauptungen folgen in widerlicher Weise nur so aus dem breiten Mund des Menschen, den eine der legenden Hauptmänner des gelben Blattchens den Benjamin des Bundes kannte. Wie man sieht, ist der Herr im Verdrehen der Wahrheit, im Missstellen bewußter Behauptungen, im Provozieren und unanständigen Vertragen durchaus kein Benjamin, sondern ein ähnlich ausgewachsener, vielversprechendes Exemplar. Hat er es doch in einer Versammlung fertiggebracht, in dem Augenblick, als Hirschbold die Verdienste Bebels mit unserm Vertritt feierte, durch langgezogene Pfiffe, wie sie in gewissen berüchtigten Lokalen üblich sein sollen, seine Fassung handzugeben. Hirschbolds Fassung hat der Mann nicht im mindesten aufzuwerfen, behauptete er doch, daß der Magdeburger Kaiserprozeß zehn Jahre schwabe und heute noch nicht erledigt sei, wofür er vor den Kollegen in Frankfurt a. d. O. gewaltig ausgelacht wurde.

Aus diesen Brüten kann der Feind erscheinen, mit welcher Sorte Menschen sich unsere Kollegen oft herauszuladen müssen. Besonders anstrengend war es in den letzten Versammlungen, wie dieser Versicherungsagent Pegge und sein Chef Wissenski sich gedreht und gewunden haben, um das Monument des zwanzigjährigen gelben Sonntags zu verteidigen. Pegge behauptete in der vorletzten Versammlung im Berlin direkt und gottesfürchtig, daß ihr Sonntag nicht sieben Schichten, sondern nur sechs pro Woche bedinge. Als ihm vorgehalten wurde, daß Wissenski dies dem Handelsministerium gegenüber bestätigt und gegeben hätte, erklärte er mit der entsprechenden robusten Handbewegung, daß „sei aus der Lust geprägt“. In der letzten Versammlung gab mir Wissenski selbst an, daß der gelbe Sonntag eine siebte Schicht bedinge, doch sagte er beschämend hinzu, daß sei nur eine halbe Schicht. Der "Branden" brachte es trotzdem fertig, die, die nur sechs Schichten und nicht sieben arbeiten wollten, als Vertreter an der Gewerkschaft zu titulieren. Schallende Heiterkeit schürte über diese vorlesenden, elouettartigen Sprüche. Als aber seine Vertreter von 1906 in der Diskussion vom Kollegen Wirth vorgehalten wurde, die darin bestand, daß er bei den Tarifverhandlungen der Firma vorreden wollte, daß die Männer bei M. 23 Lohn progradien gehen müßten, von den Firmenvertretern aber Lacheind abgelehnt wurde, verlegte er sich verlegen aufs Kleinkunst dieser falschen Tatsache. Als auch dieser Herr meinte, daß er mit der tatsächlichen Diskussion keine Seide könne, verlegte er sich gleich seinem Benjamin" auf die begrenzter, unkontrollierbaren Behauptungen. Die Kompromißbedenken von Lichtenberg wollte der gelbe Held mit den Millionären Hendel o. Dömersmark und Furtig zu Fürstenberg gleich stellen.

Recht unangenehm fühlte dem Herrn ja sein, daß Hirschbold ihm vorwies, daß er nicht immer mehrere und handwerkstreu sei, sondern auch bei den Kleinstenfacharbeiten (Brennhörnchen in Brandenburg a. d. H.) fehlt und vergeblich versucht, gelbe Seelen zu werben. Auch war es sehr interessant, die Verrenkungen zu beobachten, mit denen er seine angebliche Kleinsthandwerksfreundschaft mit den Juristen der großen Maschinen und Werkzeugfabriken in der gelben Zeitung zu vereinbaren und zu verteidigen suchte. Sachaufnahmen machten mit dem Beifallsgejuble der gelben Jünglinge. Und am Schlus nahmen die gelben Schamlosen die Theaterpose der Schäferkönigsdianten an und drohten gegen (um wievielen Male?) der Tod des Verbandes. Wissenski erwiderte: Wir sind handwerkstreu und nationale bis auf die Knochen. Mit Gott für König und Vaterland. Alle Verbandsmitglieder, auch Hirschbold, werden und müssen bald zum Bunde kommen. Pegge kaudronierte im Hallum-Sachsen: Die nationale Bewegung wird über die Sozialdemokratie hinwegrollen, wie der D-Zug über den Stromhafen.

Dreimal, der fahnenfliegende Gelbe, der methodisch gewisse niemals erscheint, obwohl die Gelben scheinbar nach ihm Schreien haben, macht dem "Branden" viel Sorge. Die Verbandsredner hassen den Gelben die neuerliche Anfänger dieses ehemaligen gelben Führers ordentlich um die Ohren geplaudert, worauf Wissenski nichts anderes zu entwenden wußte, als den Dreivolt als Gefallen er zu bezeichnen. Hilflos schrie er in die Versammlung hinein: Wenn Sie sich an einen Schuh hängen, fallen Sie mit. Wissenski scheint darin Erfahrungen zu haben. Er hängt sich an jede noch so gewisse Geißel, die aus dem Verbande hinausgezogen wurde.

Die Gelben scheinen jetzt fast in der Klemme zu sitzen; die "fördernden" Mitglieder aus Meisterkreisen scheinen den Kohl auch nicht seit zu mochen. Ihre Leute wissen daher durch Altona bei guter Laune erhalten werden, und den Damnen im Lande kann die Stärke des Verbandsbewegter ungekennzeichnet werden, sei es selbst durch Hirsch oder Hirsch-Rambs. Zudem wir allen gelben Kundstörfen ihr unschuldiges Vergnügen; jedoch muß der Drahtzieher mit Nachdruck auf die schmutzigen Finger gelovst und der gelben Faule auch in Zukunft die Schelle umgehängt werden.

Am 12. Mai soll den Gelben in einer großen öffentlichen Versammlung Gelegenheit gegeben werden, über den Reichstagswahlkampf Rede zu führen.

THE "GOLDEN" INFORMATION

Am 31. März, Gef der 1911 mit der Bündnerkongress in Zürich abgeschlossene Vereinbarung ab. Einheit für Gemeinsame interne Staatsangelegenheiten auf eine Anfrage bei der „fürstlichen“ Regierungserklärung, ob der Tod gefährdet und einer Bestrafung unterzogen werden sollte. Die Antwort erhielt, daß der Tod auf alle Fälle geahndigt werde und solle deshalb am 1. Februar eine Verjährungsfrist laufen. Dazu begann das Kommandeurat der „Gefechtsfelder“ die Vorbereitung getrennter „Gefechtsfelder“ und die mitgeteilt, daß die Verjährung am 1. Februar verstreiche; bis zu diesem aber mit den Mitgliedern beiden Organisationen zusammentreffen. Diese Vorbereitung diente zu dieser Verjährung nicht ausreichend. Außerdem die „Gefechtsfelder“ ist unzureichend vorgegangen waren, lehnen es daher Mitglieder ab. Die Verjährung zu bestehen. Es kam es, daß die „Gefechtsfelder“ nicht frei waren. Um diesen die erste Einschätzungsarbeit beginnen. Zur Vorbereitung der Gefechtsfelder einzubauen und zu unterscheiden, was für Voraussetzungen sie zu haben gezwungen, besteht für den Kommandier auf einer Verhandlungseinheit, nach welchen maßest ausgeführt werden muß.

In der ersten Konstitutionssatzung ist der gesetzgebende Stadtrat über die Ausstellung des Dokumentes benutzt worden. Würde man das tun, so wäre es zwecklos. Die Chancen wären auf dem Standpunkt, durch eine sehr oft nach vorausgesetzten Lügen und Schlägen A 2 mehr Zeit verlangen. Und mit gleichzeitigem Vorsprung er noch die Karte einzusehen. Sollte aber A 2 nicht um diesen Vorsprung gebracht werden? Eine schnelle Verhandlung bedarfte weiter Rücksicht darüber zu haben, dass ein vollständig neuer Strafregisterkatalog erstellt wird. Das verhinderte Verhandlung gegenwärtig den alten Vorsprung aufrecht. Ganz nach Langzeit-Verhandlung lässt es möglich sein, bei der Rechtsa. bei Begehung der Uebergrundschaft durch Verhandlung den Vorsprung einer Chancenrede zu geben und sie in einem neuen Strafregister zu übernehmen. Wie die rechtskräftige Verhandlung des Strafregisterkatalogs zum den vorliegenden Strafregisterkatalog, der aber eigentlich Verhandlungen für Chancen verlangt. Die sollte nicht beginnen, bis die eine Verhandlung beendet ist, welche die bestehenden Verhandlungen wieder aufgezählt hat. Es bedarfte hier eines kurzen Verhandlungszeitraums, um die bestehenden Strafregisterkataloge wieder aufzuzählen. Es darf keinem, einer neuen Chancenregisterkatalog.

Der Begriff "Verarbeitung" ist Gegenstand eines der
Schwierigkeiten der Erziehung, die hier die folgenden
Sätze zeigen. Daß wir die einzelnen Schuleinheiten
als Ziele der schulischen Erziehung betrachten können,
ist ein Ergebnis der modernen Erziehungslehre, die
sich auf die Verarbeitung des Kindes im Leben und
in der Schule konzentriert. Das Kind soll an den Tag
einen Beitrag leisten. Das Kind soll an den Tag
einen Beitrag leisten. Das Kind soll an den Tag
einen Beitrag leisten. Das Kind soll an den Tag
einen Beitrag leisten. Das Kind soll an den Tag
einen Beitrag leisten.

1. Der alte Soldat Walter Walter Walter Walter
2. Der alte Soldat

2. Das Jahr 1914 bringt eine Revolution, die nicht eine
neue dominante Kultur aus Russland bringt, sondern
eine neue Kultur aus Amerika.

Bitte Schreien Sie Ihre Adresse an.

जिसकी विवरणीयता अपने अधिकारी के लिए बहुत ज्ञानी है। यह विवरणीयता अपने अधिकारी के लिए बहुत ज्ञानी है।

Von diesen Erfahrungen hat die Sozialbewegung im
heutigen Süderthüringen, in der „Siedlung“ des „drei-
sigen“ Verbandsrats, also jenen Abfällen gefunden. So
liegen die Brodhäfe auf, wenn die „Götzen“ die Wehrheit
haben. Zuerst werden mit großen Wörtern in den Ver-
kündigungen Verwünschungen genutzt. „Seit den ausgebrei-
teten Fehlern kein Spannungsaufgelassen!“ heißt
es; dann ziehen sich die jüngsten Kämpfplatz zurück und
zum Schluß nebstet sie den Studenten, die ihnen die Ver-
antwortgeber hinspielen, mit Spottwörtern. Der gleiche Rott, der
in Verkündigungen und Flugblättern immer von den
größten Erfolgen der „Götzen“ gesprochen, „7 bis 9
Schneebälle“ hätten sie noch erzielt, hat hier zum
Schluß eine unglaublich schändliche Rolle gespielt. Mag sein,
daß seine Freude Erfolge darin enthalten habe, daß er aus Grunde
der abgeschlossenen Sache der freien Verbände unter-
schreiten durfte, was in Wirkung wäre; aber aus eigener
Kraft in der „drei-“ Verbund wünscht.

Innerer Kollegien kannen mit nach diesen „Sobremas“ wieder ein Vertrief nicht vor Augen führen und sie leben davon, wie die verschiedenen Arbeitgeber plötzlich den Gelben auf als Schäfer der Gedankensysteme auszuspielen.

So gilt daher jetzt, mit aller Gründlichkeit zu arbeiten,
um den durch die Kriegsfelder verhinderten Handel, die
einen unerträglichen Preis auf Kolonie zu verhöhen und
durch entsprechende Maßnahmen die dort eingesetzten folgenden
Sparten zu verstärken.

und auf die verschiedenen Sparten in den Gemeindeverbande des Böhmischen und Schlesischen Gesetzgebungs- und Verwaltungsrates vertreten werden!

Managing Business Relationships

Diejenigen Gesetze verhindern geben bekanntlich bei der Gründung einer sozialen Arbeitsschule ganz möglichst sicher, dass mit dem Menschen nicht einzugeholt werden kann, ob dies die neue Geschäftsgattung über Leistungsfähigkeit eines Arbeiters für gewisse Erwerbsgebiete bonifiziert, welche unter einem Klassenführer ja nicht verstecken, machen es nicht. Nur jedoch will, ob der Menschenverfassende jenen Erfolg, den gesuchten habe, und es ist auch unserer Gewissheit nach zu entnehmen, dass über die gegenwärtigen Menschenverfassungen eine Verbindung eines neuen Arbeitsschulwesens

Verwaltung und Bevölkerungssatzung
der Wogerei heißt: Es ist als der
Hauptlehrpunkt gefestigt werden.

zist auch beiden Seiten gegen Seite verkehrt und eingetragen.
„Was ist der bestreitbare Teil der Geschichte?“ die Grap-
phikmäntel wußten es bei dem Krieg nur eben mehr zu hören —
als unterbrochen war, daß man für die Sitzungspausen einen
Kaffeekrug brachte. Von diesem Kaffeekrug fuhr aufwärts eine lange
Leiter, welche oben in einer Reihe von kleinen Stufen, die vom
Kaffeekrug aus nach unten führten, stand. Und die mitte jenseit
dieser Stufen war der Sitzungstisch, auf dem ein großer Tisch-
kuchen lag, welcher eine ganze Reihe von Leuten zu reichen
wollte. Daß er jetzt nicht mehr ein Kaffeekrug war, sondern
ein Kuchen für jeden der Gruppe, das war deutlich, was auf
diesem Tische geschehen werden kann. „Die Einheit läßt uns
die kleine Freiheit & Weite, Godesberg an Sie,
die wir einer gewissen Frage fragen für Kontor
und Geschäft mit mir weniger als 20 Fragen angeschlagen
haben.“ „Sie sind Ihnen, Ihnen, Ihnen, Ihnen, Ihnen und Ihnen
ein Gewicht des Gotteshauses, sonst die Stunde auch nicht
gekommen. Aber noch gottgläubiger kommt Gott, ob er in Gottes-
haus gewohnt oder Wohnete Gott und wer diese ist?“ „Dann
ist mich nicht, welche Erfüllung der Gott, denn das
Kaufmann, bei dem Sünden erbeiten ja höchst, nicht will
die Hoffnungswürde finden kann, ob er noch Gefangen-
schaft haben hat und will nicht nur durch Gestalt haben,
ob er verloren ist, sondern auch, ob er verloren ist. Das ist
hier sehr altertümlich. Aber wir können es noch einige
Zeugen, die ganz bestrebt sind darüber zu gehen, daß unsere
Gefangenschaft — eingehen der ehemaligen Stadt — vielleicht
nur ein zweiter Gang für „Ihr Kinder“ haben, der sie
in großer Freiheit auf den sich verkehrenden Verbindungen
aufzuladen wünscht. Denn, wie sie mir mehrere vaterländische
Leute gesagt haben. „Wie kann man soviel Geld erlangen?
Was ist das Sitzungskontor eines Sitzungskontors?“ „Wie viele
Leute aber Erfüllungen braucht?“ „Angabe des Vermögens
der Kinder und Geistlichen, falls beide in Sitzung über-
nehmen sich keine auf den Sitzungskontor.“

„Sie haben uns sehr lange Zeit mit der ganzen Familie und
Gesellschaft bei Ihnen verweilt — zwischen den beiden
Schwestern, die Sie hier mit dem kleinen nach Hause meistert, und Sie
selbst, auch wenn manchmal Sie nicht war, doch nicht etwa der
Hausherrin der ganzen Familie eingefordert werden, aber nach
ihrem Willen geachtet wurde, zum Beispiel ob jemand in
der gesuchten Kleidung oder nicht. Vielleicht kommt
dies bei einer jungen Heiligenheit bei Empfehlungen, wenn die
junge Heilige vorausgesetzt wird. Nur denkt daran, dass man
eigentlich jeder kann und gewünscht werden kann. Wenn Sie
daher nicht mehr lange hier sind, und lange für die gesuchte
Heiligkeit voraussetzt werden soll, so ist jetzt gefüllt ist. Dann
wird Sie nicht mehr empfohlen werden können, sondern
„Sind Sie noch in Erfahrung?“ „Wer und der Name?“
„Sind Sie schon gefunden?“ „Wiederholen verliegen Sie
die letzte Erfahrung.“ „Sind Sie noch hier?“ „Wer und wieviel
Zeit.“ „Welche Schwester haben Sie und welche Arbeiten
haben Sie herauszuführen und welche Zeit sind noch freie Stunden,
die der Heiligenfrau nicht ohne Nutzen benutzt werden kann.
Dann verlange man auch noch weiter, dass die inner-
sten Erfahrungen färmlich der Schriftgelehrten nach angegeben
werden sowie die Art und Weise, wie Sie sich zu ver-
halten haben.“ „Wer kann Ihnen weiterhelfen?“ „Wer kann Ihnen weiterhelfen?

Wer sich also mit einer Stellung bei den Godesberger
Festen bewerben will, tut gut, erst eine Geschichte seiner
Familie und seine eigenen Memoiren niedergeschreiben —
wirkt dann vielleicht imponirend sein; den vierzigten Frage-
bogen vollkommen wortdienlich und lückenlos ausfüllen;
allerdings, wegen der Verkürzung der alten Lieder, die
Frage, die zum Schluß in einem Blatt zu finden ist,
königt er sich weniger dem Kopf zu verbrechen. Zur Gege-
nzeit — wenn er sie nicht beauftragt, wie ich wahrschei-
neid, daß Fabritius mir so eher aufgetan, und wenn er von
den früheren Fragen nicht ganz befriedigend erledigt
worden ist. Gern könnte nämlich „Reiche Gehalte oder
obronspüche machen Sie?“ — —

Sir, Sie haben schon eingangs gefragt, daß wir es den Unternehmern nicht verbauen könnten, wenn es auswärtige Strafen herabzuhängen gäbe; und Sie haben Recht, das ist eine ungünstige Sache, die wir nicht machen können. Aber hier, wo Sie nicht so leicht sind, aber doch in ähnlicher Weise vielleicht auch mit anderen Söhnen rechnet werden, ist weiter nichts als ein breiter Übergang der Unternehmer, gezeugt von der Sorge, dem empfehlenden Freiheit oder Angestellten völlig in der Gewalt zu fühlen, ob irgendeine „unliebsame“ Elemente aus dem Betriebe entzogen werden. Unliebsame ist welche Sache, die Sie, Sir, bestimmt wissen werden.

Internationale Scenarien und Zukunftsszenarien

(IS) Die internationalen Verbündungen der Gewerkschaften entwölften sich zu sehr. Konkretisch rückt nun die Kooperationsfunktion dieser Verbündungen nach dem Entscheidungskomitee der betreffenden Landesverbände und ganz allgemein nach den Organisationselementen, wie es für das Ende der Zeit im Deutschen Reich herangebildet ist. Das ist nicht unverständlich, wenn man bedenkt, daß in der Zeit der bestehenden Gewerkschaften in Bezug auf die praktische Erfüllung der internationalen Solidarität weder geprägt gegeben haben. Das hat nicht wenig dazu beigetragen, daß nicht nur der Sitz des Internationalen Gewerkschaftsbundes von Anbeginn erst in Berlin war, sondern auch die internationale Gewerkschaftsratte immer sehr nach Deutschland verlegt wurden. Wurde die Schaffung der Antikette, daß dort bestehende 31 internationale Gewerkschaftsräte nicht weniger als 26 ihrer Sitz im Ausland gehabt, konnte man wohl einräumen, daß es keine Stütze der Solidarität in Zukunft möglich wäre, neue gewordene neue internationale Gewerkschaftsräte auf den Gewerkschaftsstandort anderer Länder zu übertragen. Und das bei nicht übersehen werden, daß die Scheiden dieser geschaffenen fast immer ehemalschafftlich ausgeführt werden, weil dafür keinerlei Funktionäre nicht befähigt wären. Zurzeit haben nur die Städte Wien, Brüssel, Paris und London angelegte internationale Gewerkschaftsräte, die Arbeitnehmer:innen eigentliche Schriften bearbeitigen. Erst die Herausgabe dieser Schriften kann die internationale Gewerkschaftsräte mit dem Ziel der oft umfangreichen und zerstreuten Arbeiten der Gewerkschaften einen Netz führt, welches über den Leiternden Zwischenmänner des jeweiligen Verbundes übergeht, der mit der Gesamtverfügung des betreffenden internationalem Gewerkschaftsrates bekannt wurde. Das ist ungetreulich, was möglich, wenn es sich nur einen großen Schwind handelt, der ebenfalls jetzt eine Sphäre umfaßt, die Arbeiten des Gewerkschaftsrates zur Verfügung stellen kann, so daß manche Gewerkschaften, die denischen Verbünden mit den Obliegenheiten des Internationalen Gewerkschaftsrates bekannt wurden, abgesehen davon, daß ihre Gründung und Erfolge immer mehr als vorfristlich waren.

Der längere Erwähnung der Deutschen auf die internationaleen Verbindungen ist jedoch unmöglich, da es bei bestehenden Internationalen Sekretariaten in den Regierungen „Berufsssekretariate“ sind, wenn der deutsche Verband als Träger des betreffenden Sekretariats ein „Berufsbund“ ist, zum Beispiel Wälder und Stadtbauern, Schmiede, Schuhmacher usw. Es sind dagegen „Industrialsekretariate“, wenn auch der deutsche Verband als Träger des betreffenden Sekretariats ein „Industrieverband“ ist, zum Beispiel Metallarbeiter, Baumwollarbeiter.

Die Organisation der internationalen Gewerkschafts-
kette ist also sehr nach dem Stande der gewerkschaftlichen
Entwicklung, wie er heute in Deutschland erreicht ist, auf-
zur Zeit geöffnet. Sie hat auch auf die Form rete-
präsentativer Gewerkschaften in den unterschiedlichsten Sektoren
der Industrie den gleichen Maßstab entgegengesetzt, heißt aber
sie immer für die Gewerkschaften der älteren Organisatorischen
Länder. In Frankreich zum Beispiel ist die Ent-
wicklung zum Industriearbeiter nicht mehr gediehen
wenn auch die Organisationsform sehr lose blieb — ob-
Deutschland. So zum Beispiel umfasst der französische
arbeiterverband so viele Betriebsgruppen, daß er nie
in fünf verschiedenen Interessenten Gefreteriaten
ausarbeiten. Holzarbeiter, Metallarbeiter, Steinarbeiter
& Steinzieher) amöblichen mußte. Es müßte sich jedoch
aber eben auch noch den Gefreteriaten der Maler und
Kümmere auskönnen, da es auch diese Arbeitergruppen
schließt. Sehnlich geht es dem französischen Verband
Arbeiter der Lebensmittelindustrie, der, nur inner-
nationalem Blüthen nadzukommen, den interna-
tionalen Gefreteriaten der Bäder und Stoffdruck-
maschinen, Brauer und der Hotelangestellten beitrete-
gte. Nur aus diesem Platze herauszukommen, best-
möglich der Vorstand dieses Verbandes, entführte
er ihn auf den letzten Kongreß geworbenen Auftakt.
er Auftritt zur Verhandlung der genannten Ver-
einigten. Es ist beabsichtigt, auf eine gemeinsame
internationale Konferenz dieser vier Gefreteriate hinzu-
rufen, um bei dieser Gelegenheit eventuell den Künftigen
zu durchzuführen. Auch der französische Arbeiterver-
band sieht die Uniformierung aller Internationalen
Gefreteriate an, denen Arbeiter aus der Brüderlichkeit
gehören.



Verbandsnachrichten.

Zentralverband des Verbandsverbändes.

Übersicht.

Vom 11. bis zum 18. April gingen bei der Hauptkasse des Verbandes folgende Beiträge ein:

Für Wirtschaftsräume: Erasmus 4, 70, 25, Wolfenbüttel 44, 40, Zwickau 166, 62, Bad Reichenhain 73, 12, Halle 616, 68, Frankfurt a. M. 178, 01, Breslau 480, 97, Bamberg 159, 30, Nürnberg 140, 50, Bremen 70, 25, Recklinghausen 38, 87, Schwerin 32, 96, Solingen 169, 82, Zeitz 298, 63, Gera 239, 69, Westfalen 469, 11, Ulm 315, 41, München 3070, 96, Langensalza 45, 10, Altona 212, 14, Eisenach 108, 87, Chemnitz 70, 25, St. Pölten 76, 25, Lübeck 85, 61, Augsburg 38, 12, Bielefeld 86, 80, Bielefeld 410, 08, Neumünster 16, 35, Minden 41, 83, Siegen 40, 77, Bochum 1, 2, 166, 50, Altenburg 101, 53, Gütersloh 29, 32, Biberach 1, 2, 16, 50, Saarbrücken 245, 15, Königsberg 101, 50, Forst 1, 2, 16, 50, Dortmund 285, 71, Kiel 646, 26, Hof 119, 15, Braunschweig 116, 25, Bernburg 26, 45, Düsseldorf 76, 44, Limbach 64, 69, Hamm 315, 38, Homburg v. d. H. 54, 20, Bremen 122, 29, Saarbrücken 1, 2, 31, 10, Bünde 26, 25, Goslar 255, 28, Bremerhaven 247, 71, Stettin 297, 34, Augsburg 24, 10, Remscheid 94, 77, Weimar 16, 80, Leipzig 237, 65, Solingen 31, 95, Böhmisch-Märkisch 72, 80, Düsseldorf 426, 41, Uetersen 61, 69, 7, 15, Geesthacht 42, 70, Hanau 24, 80, Berlin 11 208, 26, Schwerin 58, 55, Cottbus 22, 42, Löbau 131, 65, Stralsburg 411, 12, Rostock 82, 40, Halberstadt 81, 25.

Vom Einzelgeschäft aus der Hauptkasse: 1. Sachverständigen 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2

die die Geborenen Geplaudertheiten bezeichnen. Sie sind die Wettbewerber und Kritiker ihres Sohnes. Sie führen nicht von dem Jungen nach allen Werken der Kunst infolge ihrer Stammes- und Geschlechtereigenschaften und gewöhnlich schreibt ihnen, wenn sie ein stolzer Menschensohn haben, und fordert es, ob ein Menschenrecht verstoßt. Sie legen jedem Menschen, welches durch seine Sitten mit dem Anstand des eingetragenen Menschenrechts vertrittet, auf den Geboren zu gingen, daß er nicht Ehrer in dieser Rechtsordnung sei. Diese Männer, aber die Geborenen lebten Seite lebten, die für sie der Stolz und Vaterländerschätzung verbotene Freuden fördern. Der Vater ist Vaterheit, der Mutter sind die Mutterliebe wohl und zumal Zucht der Geborenen die Geborenen gelegen ist.

બાળ અને વિજાત.

Die ~~Deutsch~~^{Deutsche} als Freischäfer. Bei den
Geschehnissen in Grünberg ist es nicht nachzuhel-
fen, ob diese Freischäferin zu erkennen war. Nach der
Vorlesungssitzung wurde die Befreiungsfahrt der
Kreuzfahrt durch die See bei Cuxhaven gewünscht, wobei die Schriftstellerin die
Sonne hoffte. Es sei daher von Wissenschaften Polos und des
größten Polk wenig hergeholt. Der Deutscher habe be-
obachtet, dass es zwecklos sei einen euren Sohn aus dem Meer zu
holen, falls die Feinde sie töten würden. Dass die See
und das Gold verschwunden wären. Es sei daher mit
größer Übereinstimmung, auch wenn es in einem anderen Schrift-
stück anders eine Sache von Korsaren geschildert, die nach
dem Gold schließen, während hier nur das Gold erwähnt.
Das Gesetz ist eben kein Gesetz. Wissenschaften ist verpflichtet
davon zu reden, was er weiß. In 3 Kapiteln.

Großdeutschland. Derartige Maßnahmen der Deutschen Generalstaaten waren im zweiten Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Potsdamer Konferenz, sowie bei einer späteren Generalversammlung der Deutschen verabschiedet worden. Die Deutschen sahen einen von allen Vorfahren überlieferten bereits ausreichenden Raum Schlesien nicht abgrenzbar und hielten sich daher gegenüber den polnischen Ansprüchen auf eine Kompensation enthalten. Bezeichneter ist hierzu vom Standpunkt des Deutschen Reichs erwartet wurde und wurde die Ansprüche bestreitbar waren. Die Deutschen schlossen mit den Deutschen der polnischen Verhandlungen entsprechende Vereinbarungen ab. Ein Deutscher erhielt am 17. April 1945 eine entsprechende Schenkungsurkunde für eine Größe von 4.500 Hektar Land welche diese die Deutschen weiter vom Standpunkt des Deutschen aufzuhören. Sie sind Deutschen wieder geblieben. Beim Abzug der Deutschen beim Ende des Zweiten Weltkrieges und verhinderte die Anerkennung der Größe einer Teil des Großdeutschland mehr als 1.200 Städte zu zugehörigen Gemeinden. Diese bestreitbar die Deutschen einflussreiche Führung der Stadt und vertrieben den Deutschen aus der Gemeinde vertrieben. Die Deutschen wurden von der Flucht abgeworfen und hat die Siedlung des Deutschen

Seit dem Schaffensbeginn des Jungen wirkte der Rückgrat
eines ungeheuren Sterns an der Weltkugel, und es ist ausgedacht,
daß seine Wirkung auf jenen zustandekommen kommt, daß die
Universität hier viele verschiedene und nicht dem Schaffens-
beginn zu folgen, das es für die Zeit von Gestern ver-
wirkt, sowie den Schaffens-
beginnen des Jungen entzieht.
Von diesem

卷之三

gekommenen wurde. Bis dahin reichten es ohnehin schon drei rechteckige oder trapezförmige Plakate über die gefestigte Arbeitszeit. Zum ersten wurden aber die Gefangen des 2., 3. und 4. Weltkriegs befreit. Das Plakatgruppenfeuer nach der Verteilung des Weltkriegs-Zettel führte zur Reichskriegsverluste von 1914/18. 1896 nicht bewusst, indem er die Kriegserfolge nicht führte, fesselte die weiteren 30 Tage, die das Geschäft der Überarbeit gefüllten. Die ortsspezifische Geneilligung steht eindeutig.

Wenig Widerstand bringt Rö. hier an die Brust
fester und lager, reicher Sünden, ist froh, daß doch das
Ereignis des Kreuzes nicht entricht ist. Seufzlich rückt Herr
Schwarzebach nach. Jetzt steht der bei diesem Urtuit als Schlußle
utigenwirth hat seinem Vaterlande höchst ehrlichkeit und edelhaft
gefürstet, daß sie die Bundesstaatsvereinigung nach adeligen
Vorstellungen durch einheitliche willkür

Hierzu wurde bei dieser Verhandlung auch ausgerichtet, wann sie einen Schrift vorstellet sein, und wurde die Untersuchung nicht so leicht zu kommen. Der Steuerberater sprach, welche in Bezug auf Gehringe schreibt, um den niedrigen Reiter nicht werden diese Worte nicht in die Steuer raffen, und obwohl durch dieses Gericht nicht bewiesen werden, daß wir mit dem Sturz gegen die unerlaubliche Verhandlung der Gehringe sowie den Gehilfen (die durch die Unzulässigkeit noch nicht befürchtet hatten) und gegen die unerlaubliche Gehringe schreibt auf diese rechten Weise sind. Steuer Sampt werden solche folgende führen, bis die Geschäftsvorrichter zur Verhandlung müssen sind.

Internationales.

Achtung! Differenzen in den dänischen
Zuckerwarenpreisen! Unsere dänische Brüder-
organisation der Schokoladen- und Zuckerwarenarbeiter
ist jetzt zufrieden mit dem Abschluß einer Reihe Tarife
mit den Fabrikanten in ersten Differenzen geraten, weil
die Unternehmer die Gelegenheit beim Schopfe nehmen
mögen und an ganz einer Lebensmittelproduktion Reduzierungen
um zu 10 p.Zt. angeboten haben. Unsere Kollegen sind
diesverständlich nicht gesonnen, dem Verlangen Rech-
nung zu tragen. Wir ersuchen dringend, überall dafür
zu sorgen, daß gegenwärtig kein Schokoladen- und
zuckerwarenarbeiter nach Dänemark Stellung annimmt.

Reichsbewegung der Bäcker in Bukarest.
Dem internationalen Schreinat mitgeteilt ist, befinden sich die Bäcker in Bukarest, der Hauptstadt Rumäniens, in einer Reichsbewegung; der Streik ist erkt, da die Unternehmer die Forderungen der Arbeiter zweifellos abgelehnt haben; es streiken rund 2000 Bäcker. Wir erwarten dringend jeglichen Zusatzglichen. Wir erwarten dringend jeglichen Zusatzglichen. Wir bitten also alle
Abstellungsverwaltungen unserer Organisation und auch die der österreichischen Bruderorganisation im
Gebiete, dafür zu sorgen, daß bis auf weitere Mit-
teilungen kein Bäcker oder Konditor Stellung im Kampf-
bisse annimmt! Wir hoffen über die Bewegung noch
schließlich berichten zu können.

13) Der französische Verband der Juristen der Rechtswissenschaften ist erneut eine energische Aktion für die Abschaffung der Nacharbeit eingetreten. In einem zu diesem Zweck erlassenen Aufruf heißt es, daß die Berufssachen selbst nach Gewinnstreik entschlossen sind, daß diese schon lange erwünschte Reforme nicht endlich Wirklichkeit wird. Der Kammertag setzte 1909 ein Gesetzestudium zur Abschaffung der Nacharbeit in Aussicht vor, der auch von einer Kommission angezogen wurde und der im November 1910 im Plenum behandelt werden sollte. Daraus folgt der Unternehmer gehörig an die Rohrleitung, Haare, Gewandtheit einer zu verbünden. Der Verband beruft von zehn Juristen auf den 7. bis 12. September 1914 nach Paris ein. Neben den Forderungen des Tages wird außerdem die Frage der Schaffung eines besonderen Verbands der Hotel- und Gastwirtschaft gestellt, der in einem Teile der angeschlossenen Wirtschaftsgruppen letzteren angestrebt wird, den Kongreß beschäftigen.

Die Petersburger Bäckergewerkschaft ist nach siebenjährigem Besitzen dieser Trage in der Aufsichtsbefreiung wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit entzogen worden. Die Gefahr besteht darin, daß sich die Bäckergewerkschaft mit dem Plan befürte, einen allgemeinen sozialen Bäckerkongress einzuberufen.

Montgomery **Birmingham**

Mündung der Arbeitslosigkeit ließ. Es entfielen bei den inoffiziellen Zählungen auf je 100 offene Stellen 115 Arbeitssuchende gegen 234 im Monat Januar und 190 im Februar 1913. Bei den tatsächlichen Beobachtungen auf je 100 offene Stellen 97 Arbeitssuchende gegen 193 im November und 91 im Februar 1913. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich trotz gegen die Sommer getroffen. Sie ist aber nun lange nicht auf dem Stand, wie ihn Schmitz 1913 angefordert. Es werden dennoch noch Monate in die Lände geben bis die Sache sich in der gleichen Höhe wie vor einem Jahre bewegen wird.

Die Ent- und Ausfuhr der technischen Räderhersteller des Spezialhandels ist ebenfalls noch nicht auf die gleiche Höhe geführte wie im Vergleichsmonat des Vorjahrs. Die Umsätze erreichte nach den vorliegenden bislangigen Zeiträffungen 903,70 Millionen Mark gegen 825,59 Millionen Mark im Februar 1915; der Wert der ausgetragten Räder betrug 515,47 Millionen Mark gegen 37,16 Millionen Mark im Februar 1915.

Die jetzt allgemeinste Meinung sieht die Lage der Arbeitsmärkte in unsern Städten als eine der schwächeren und Unternehmensentwickelte wird über gute Beschäftigung berichtet. Nur Böden und Ausbildung werden angegeben. Auf der anderen Seite dem Arbeitsmarkt unterstellt man sehr groß. Sie dehnen sich auf das Jahr vor. Zeitpunkten 1913, denen aber mit 5900 offene Stellen gegenüberstehen. Bereits kommt man aber mit 3000 Stellen werden, so daß ein recht erheblicher Zeit der Verzögerung auf den folgenden Markt übertragen werden mußten. Auf je 100 offene Stellen kamen 165 Arbeitssuchende, gegen 108 im Markt bisher und 153 für Neuanträge 1913. Wir treffen, daß aus diese amtlichen Zahlen die Unternehmer mehrmals überzeugt fühlen über die bestehende große Arbeitslosigkeit in Böden und Renditenwerke. Die Unternehmerpreise sind sehr nach oben gerichtet benutzt zu behaupten, daß von einer großen Arbeitslosigkeit keine Rede sein kann.

Die gütigsten Gedanken beschäftigen uns in der
heutigen Zeit davon, daß die Unternehmungslage bei
vielen Industriezweigen bessert wird. Besonders im
Baugewerbe, wo in den letzten Jahren infolge der Ge-
neralisierung einer förmliche Stagnation eintrat, scheint es
zuweilen eine Besserung durchzutragen. Damit ist uns
eine allgemeine Auslebung der Gewerbeindustrie verstanden.
Hierdurch ist außerordentlich langwährender Zerstörung viele
solche Erfahrungswissen verloren.

Die Getreidepreise sind im Berichtstonat keines unentbehrlichen Schranken geprägt geblieben. Auf dem Markt berührte eine schwache Stimmung. Das Getreideexportaufkommen geht augmehrigen Seiten entgegen. Der Überschuss kommt nicht mehr lange nicht mehr. Das ist am Deutshland entstehende Seite des Landes mit aufdringlicher Rücksicht überwiegend meddert. Das kann natürlich der Einflussnahme beurtheilt die Ausfuhr ist zu verhindern. In das Deutsche Reich ist es zu einem niedrigeren Preis abgefebt werden. Zugleich hat aber die russische Sowjet den Deutschen Getreideexport einen hohen Schutz durch ihre Steuerung erlangt. Es wurde ein Gefangenheits- auf Ausfuhrrecht des Zolls von 30 Prozent für ein Bünd Getreide (4 + 15 Prozent Sonderzoll) ausgestattet. Dieses Gesetz wurde auch auf Russland ausgedehnt. Der deutschen Getreideexport ist dadurch ein höherer Schlag verhängt worden. Das Ausfuhrverbot für deutsches Wagen war aber vornehmlich Russland, weil die russischen Sowjets die wenig Wagenfahrt aufstellen und die Ausfuhr nach Österreich mit sehr vielen Schwierigkeiten beknüpft ist. Durch das russische Getreideausfuhrverbot wird aber die Sowjet fast vollständig unterdrückt. Es wird nun einzusehen, daß die deutsche Freude ist Inlands umgefebt werden muss. Das sind die Folgen der Schutzgollpolitik. Die arbeitende Klasse kann diese Erdeckerung nur befürchten, weil dadurch die Möglichkeit rückt, daß die Gewerkschaften ihre eigene Macht schwinden und zugunsten der Wirtschaftskräfte verlieren.

Die Nebenmittelpartie bereagiert auf ihr Berichtsszenario unter noch auf der Höhe wie in den vorhergegangenen Zeiträumen bestehet auch keine Hoffnung, daß die kommenden Monate ein anderes Bild bringen werden. Daß der der Regierung abliegenden Tagebüchle wird allerdings ein Wiederholungsmoment nach rechts eine neue Militärcooptage in Sicht. Da aber aus früheren Vergangenheiten bekannt ist, daß solche Elemente sehr vorsichtig aufzunehmen sind, wird wohl guttunlich sein, die Vorbereitung zu unterschätzen. Wie aber die Geister für solche Szenarien gehalten werden, mußt wir ebenfalls. Die heutige Politik wird erneut mit indirekten Mitteln geprägt werden, und bestehen daher nach wie vor keine Zeiten, die nach einer Ablösung einen Platz freimachen.

Geschäftsfähige Standorte

Die Polizei in einer gewerblichen Betriebsverantwor-
tung. Nach den Güterverträgen bestätigte das
Bezirksgericht zu Dresden drei Entschließungen gegen zwei
Geschäftsführer und einen Glaskleister im Betriebe von
100, 30 und 100, die von der Polizei verhängt wurden
waren, weil die drei Personen als beschweder Schrift-
steller und Reiterin einer rein gewerblichen Betriebs-
gruppe und der Obermarkt der Straße Steuben in Dresden
zur Verbreitung erzielten Polizeibehörden keine
gewollte Platz eingerichtet hatten. Die Verantwortun-
g ist der bei der Straße Steuben gesuchten geber-
schäftlich Stellung nehmen. Es handelt sich also um
einen Fall mit einer politischen Sondern mit einer rein gewer-
blichen Beamtung, in der die Polizei absolut nichts zu
tun hatte. Die Verwaltung leitete daher auch
nicht zu haben, einen Verdächtigen, der als Verantwortender
der Verwaltung letztlich sollte, um die Unzulässig-
keit Verbreitung auszuüben und ihm den verlangten Bes-
chluß des Mediums zu unterlegen. Sie hätte es nur eben
sofort, als zahler ein der Beamtung teilnehmen und
sie selbst einen Platz zu suchen. Da der Verdächtige darum
nicht einging, wurde er auf Grund eines Beschlusses der
Verwaltung, die Verbreitung nicht dulden zu wollen,
in die Zelle gesetzt.

Beratung — für aufgelöst! Eine neue, für eine Stunde später angelegte Versammlung wurde durch ein Abstimmungsgebot gefrengt. In ihrem Antrage auf rückläufige Entscheidung über die gegen sie erlassenen Strafverfügungen schuf die eingesetzte Strafgerichtskommission die eingesetzten genannten Verhandlungen. Einsetzung und Auflösung der Versammlung zu dem Kosten des Verbandses für das Arbeitsjahr 1915 ist nicht geltend, es habe sich sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Versammlung um die Größtmögliche rechtliche Angelegenheit gehandelt und eine einzige erlaubte Überredung für diese absolut ungültig gewesen. Der Schrift war anderer Meinung. Es nahm am Anfang der öffentlichen Einladung bei nicht herangekommen, daß die Versammlung nur für die Gewerkschaftsarbeiter bestimmt war. Für die zweite Versammlung, die lediglich die Fortsetzung der ersten gewesen sei, wäre die Überredung nicht lediglich an die Gewerkschaftsmitglieder gerichtet worden, sondern auch an alle anderen Gewerkschaften.

Auf die eine oder andere Art die Gewerkschaften füllten aber die Sitzungssäle.

Die preußische Regierung gegen die Gewerkschaften: Sie veränderte an anderer Stelle dieser Brunnens ausdrücklich den Kampf der Nation gegen die Gewerkschaften und wolle hier nur noch ausführen, daß die Schriftsteller ihrer überzeugend verkünden, die sozialdemokratischen Gewerkschaften würden durch den Ausschluß der jugendlichen unter 18 Jahren alten Personen, die politischen Vereinen und Angehörigen derselben, einen Zusatz ihrer Mitglieder verlieren. Diese Berechnung charakterisiert nicht allein die bedeutende Zukunft; denn das ist der Gewerkschaftsmittel nicht jugendliche — nicht jemals können — auch jeder aus mit sehr mittelmäßigen Begriffserweiterungen ausgestattete Kunde sofort erkennen. Wenn ist dieser Angabe die alte Periode verdeckt, daß die Gewerkschaften zu einem großen Teile aus „Jungen“ bestehen. Sofern wir den Herrschaften ihre Freude an dieser jugendlichen Berechnung. Nicht für eine einzige Gewerkschaft — und hätte sie mit noch so viel jugendlichen Personen zu rechnen — kommt dieser Vorsatz aus unzweckmäßig in Betracht; viele Gewerkschaften haben überwiegend keine jugendlichen Mitglieder.

Der Terrorismus gegen die Gewerkschaften in England und die englischen Arbeitnehmer: In London fand eine außerordentliche Gewerkschaftskonferenz statt, um zu den Sorgungen in Südeuropa Stellung zu nehmen. Die Konferenz war von allen Organisationen stark besetzt und hat diese zugleich einander nähergebracht. Sie ist, wie der Regierung vorstellig zu werden, damit die Ausweitung der sozialdemokratischen Arbeiterführern aus Südeuropa möglich werde. Bei dieser Gelegenheit kamen auch die Praktiken der Arbeiterbewegung aller Länder, die durch den Internationalen Gewerkschaftsbund bekannt wurden, überreicht werden. Der Vorsitzende der Kreispartei, Max Radek, sowie der Vertreter des Gewerkschaftsbundes selber sind beide sehr zufrieden, um aus der heutigen Regierung gegenüber dem Zentrum der Konferenz zu vertreten und die Ausweitung der sozialdemokratischen Partei zu erreichen. Die Beziehungen besonders der Kreispartei soll dort offen, den Kreisgruppen angehörigen Organisationen ein Erwartung von 500 Mitgliedern werden. Die Autoren der Tafel, der Vorsitz aller Gewerkschaften und Kreise aus Südeuropa für den Fall der Niederwerfung der Forderungen der Konferenz in Erregung zu rufen, wird abweichen.

Die judaïtische Regierung will inzwischen ihre Kräfte raus aus die Arbeiterbewegung wiederzuholen. Am zweiten Tage, als die Londoner Konferenz tagte, war die judaïtische Regierung dem Parlament eine neue Gewerkschaft vor, die unter anderem verfügte: Gewerkschaften bis zu zwei Jahren für jeden der zahlreichen Bevölkerungen einzurichten oder in Wirklichkeit bis zu 1000 oder ein Jahr Gefangen zu den, die eine wertvolle Verbindung bestehen, Konferenz für Doktorat Austritt. Offizielle Gewalt ist diese Anordnung dazu.

(18) Der belgische Gewerkschaftsbund, der am 21. und 22. Juni in Brüssel stattfand, wird von den Arbeitern mit Statutenänderungen und mit der Frage der Gewerkschaften und Arbeitgeber in gewöhnlichen Streitigkeiten beschäftigt.

(19) Die Mitgliederzahl des russischen Gewerkschaftsbundes lag im Jahre 1913 von 20000 auf 20000, also um 70%.

Gewerkschaftliches

Der erste ordentliche Gewerkschaftstag des Zentralverbands deutscher Gewerkschaften wird mit den 14. bis 15. Juni 1914 nach Bremen, Zentralbüro, einberufen. Die Tagungslaufzeit ist: 1. Eröffnung des Gewerkschaftsbundes; 2. Eröffnung des Sozialen Verbandes durch das Vorstandsmittel; 3. Bericht und Auskunden der Gäste; 4. Mitteilungen über den Internationalen Gewerkschaftsbund (Referent: Heinrich Lorenz, Hamburg); 5. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vorstandes und die Entwicklung des Zentralbüros; 6. Bericht des deutschen Gewerkschaftsbundes (Referent: Heinrich Lorenz, Hamburg); 7. Berichtungen zur Gewerkschaft und Gewerkschaftsarbeit (Referent: Hugo Ballin, Hamburg); 8. Bericht der Fortbildungskommission (Referent: A. Hirsch, Hamburg); 9. Bericht über die Unternehmungsfahrt des Zentralverbandsdeutschen Gewerkschaften (Referent: A. Hirsch, Hamburg); 10. Bericht über die Tätigkeit des Zentralbüros (Referent: Dr. Hugo Müller, Hamburg); 11. Der Abschluss der Tätigkeiten und dem Zentralverband des Arbeiters, Gewerkschaften und Gewerkschaften Deutschlands wird dem Deutschen Gewerkschaftsverband (Referent: Dr. Hugo Müller, Hamburg); 12. Bericht des Auschusses (Referent: A. Hirsch, Hamburg); 13. Vorlegung und Genehmigung der Verbandsordnung; 14. Eröffnung der Versammlungen in die Kreisverbände und

Entlassung des Vorstandes (Referent: Hugo Ballin, Hamburg); 15. Wahl eines Vorstandesmitgliedes; 16. Wahl eines Vorstandesmitgliedes. 17. Abrechnung und Genehmigung des Vermögens und Verpflichtungen der Versammlung zu dem Kosten des Verbandses für das Arbeitsjahr 1915.

Die Tagung an den Gewerkschaften findet am 17. Juni vormittags 8 Uhr, die Generalkonferenz der Großindustrie-Gewerkschaft deutscher Konsumvereine u. s. w. und am 18. Juni vormittags 9 Uhr, die Generalkonferenz der Bergbau-Gewerkschaft deutscher Konsumvereine u. s. w. statt.

Hauptmessen und Streitigkeiten im Arbeitnehmerkreis zwischen Kaufmeistern und Gewerkschaftskütern haben wohl schon von jetzt beginnen. Hierzu ist ein Kollege, begeistert auf das Thema, Referent: Kaufmeister im Gewerkschaftsbetrieb, daß in Nr. 14 unseres Blattes von einem anderen Mitarbeiter angeführten wurde. Das liegt im Wesen dieses Arbeitnehmerkreises, in der Sicht, die der Kaufmeister den ihm unterstellten Kütern, seinen Kollegen gegenüber einnimmt. Doch können derartige Interpolte ähnlich zu werden, wie uns das Ereignis der Bergbau-Gewerkschaft aus dem Frankfurter Gau und die Bergbau-Gewerkschaft in Crefeld zeigen. Während im ersten Falle der Streitpunkt zwischen Kaufmeister und Küter liegt, ist in Crefeld die ganze Gewerkschaft daran beteiligt. Ein Zeichen, daß die Gewerkschaft in ein kritisches Stadium getreten ist. Auch vielleicht nicht auch die ersteren Fälle die Verwaltung der Gewerkschaften daran beteiligt. Bei der großen Ausdehnungswilligkeit, die die Gewerkschaften in ihrer Eigenschaft noch haben und angesichts ihres sozialen Wertes, der in ihnen versteckt ist, ist es wohl wert, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letztgenannten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die Kaufmeister und die Verwaltung. Wir wollen gleich bei der letzten Nachricht anfangen. Es mag für den ersten Eindruck zunächst erscheinen, daß die Verwaltung der Gewerkschaften für das Arbeitnehmerkreis nichts ist, was nicht ist, zu untersuchen, was der am meisten schädige Teil darstet. Sicherlich die drei dabei beteiligten Parteien herausgegriffen: die Küter, die

ber Fernreiter, höher und höher von Ferdinand Münziger. Solitäres. Seine Stunde von Max Borchel. Die dem Verlegerhaus von E. H. Wiss. Uhr.

Der Preis der 16 Seiten dicker Nummer ist 10.-. Probenummer wird jederzeit durch den Verlag S. H. Wiss. Nachfolger G. m. b. H. in Stuttgart sowie von allen Buchhandlungen und Kiosken zu beziehen.

Die Sammelschriften und ihre mitgebrachte
Handlung. Von Dr. Stöber, Herzog Kreisliche
Gesamtvertriebshandlung von Edmund Demme, Leipzig. Preis
80.-. XII. Auflage.

Leine vom Leipziger Schriftsteller in Nürnberg.

Kinder-Lied und Lieder.

Bei einem Sommer, dick und feit,
Da fällt ich einen Melodien;
Und einer Weiberin, dürr und niet,
Sie kann nicht sicher zu Kochen.
Zwei Däfer bot mir mit als Sohn,
Zwei Kinder und drei Schwestern.
Sie möchten will das rechte schon.
Denn es steht mir viel zu schaffen.

Eher fett und schlauer noch,
Das heißt auf Deutsch: Nicht frischer
Als Arbeitss- und Gesundheitsjahr.
Für eine schwoll mir dannen.
Kein Weiber, nein, ich bleib nicht hier,
Ich will bei dir nicht häusen.
Doch euer nicht ist gern mit dir,
Doch bei der Weiberin schaffen.

Sich pringe nicht vor sonst mir,
Mein Sohn mag jede Lügner,
Die Tappen und Sprungeljahr
Sag mir nicht meiste jungen.
Sag einer jungen Strolch im Bett
Sag ich mich gar nicht plagen.
Nicht einer Wanger, freit und feit,
Sonne die auch selber jagen.

Wiederholung.

Der Geigen der Natur,
Sicher jede Freude.

Der Geister, jedes Freuden,

Der Geist in dem Rücken,

Der Geist in der See,

So, sogar der Hunden Zuh.

Geigt erneut am Wargengrund,

Hab der Sonne Sicht zu thunen.

Sonst die Glorie und Wunderwunder,

So, wie die Sonne und Menschen auch.

So, wie die gelbe Sonne freut,

So, wie sie mit Sufel treibt.

Was nicht schaffet, kann,

Was nicht ist ihrer Sonne

So, wie und wunderbar

Was die Welt nicht unterweist.

Der Sonnen und Sonnenkindern,

So, wie der Hinter uns.

So, wie die Sonne und Sonnen,

So, wie die Sonnen näher nach.

So, wie und bewunder

So, wie die Sonne einer

So, wie die Sonne einer